

Sommer-Semester 2003

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

d e s

Instituts für Germanistik I

-Deutsche Sprache, Ältere deutsche Literatur, Niederdeutsche Sprache und
Literatur, Skandinavistik-

und des

Instituts für Germanistik II

-Neuere deutsche Literatur und Medienkultur-

der Universität Hamburg

Wichtige Termine Sommer-Semester 2003

Dauer der Vorlesungszeit im SS 03:	01.04.2003-30.09.2003
Orientierungswoche für StudienanfängerInnen:	31.03.-04.04.2003
Erster Vorlesungstag:	07.04.2003
Letzter Vorlesungstag:	19.07.2003
Pfingstferien:	
Letzter Vorlesungstag:	07.06.2003
Erster Vorlesungstag:	16.06.2003

Redaktionsschluss für IfG I: 22. Januar 2003

Änderungen / Ergänzungen: Schwarzes Brett im IfG I und IfG II sowie im Internet

Institut für Germanistik I
Sprechzeiten der Lehrenden im Sommer-Semester 2003
07.04.03 – 19.07.03

Name	App.Nr. (42838-)	Sprechstunden	Raum
Bachofer , Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang	2626	ab 10.04. Do 10-12; nicht am 17.04.03	319
Beutin , Dr. Paul-Wolfgang	2626	nach Vereinbarung 0 41 59/5 75	319
Boeters , Prof. Dr. Max	2626	nach Vereinbarung 040-82 45 38	319
Borck , Prof. Dr. Karl Heinz		nach Vereinbarung 44 98 66	
Braunmüller , Prof. Dr. Kurt	2539	ab 08.04. Di 12-13 (nur nach Voranm.); Do 12-13	260
Brinker , Prof. Dr. Klaus	2728	ab 10.04. Do 13-14; Fr 12.30-13.30	370
Bührig , Dr. Kristin	4775	Sprechstunde und Studienberatung : ab 09.04. Mi 17-18 und nach Vereinbarung	1419
Bungarten , Prof. Dr. Theo	4788	ab 07.04. Mo 11-12; Mi 11-12	360
Freytag , Prof. Dr. Hartmut	2719	ab 10.04. Do 12-13; Fr 10.30-11.30 - Studienberatung	312
Freytag , Prof. Dr. Wiebke	4791	ab 08.04. Di 12.00-12.30; Mi 14.00-14.30	311
Gerke , Prof. Dr. Ernst-Otto	2626	ab 11.04. Fr 17-18 - Studienberatung	319
Hagemann , Dr. Jörg	4784	ab 10.04. Studienberat. Do 13-14 ; Sprechstd. Fr 12.30-13.30	369
v. Hahn , Prof. Dr. Walter	4780	ab 07.04. Mo 15-16 in Stellingen F234a; IfG I: Di 11-12 Vogt-Kölln-Str. 30, Tel.: 4 28 83-24 33/24 34	Phil 371 F234
Henkel , Prof. Dr. Nikolaus	4783/4792	ab 14.04. Di 10; Mi 12.30	309
Hennig , Dr. Beate	2045	ab 09.04. Mi 11-12	1411
Hennig , Prof. Dr. Jörg	2721	ab 07.04. Mo 10.30-11.30; Di 15-16	356
Kjaer , Else	6520	ab 08.04. Di 15-16 oder nach tel. Vereinbarung	263
Leppin , Dr. Rena	2720	ab 09.04. Mi 12-13 Studienberatung	313
Meier , Prof. Dr. Jürgen	2545	ab 07.04. Mo 14-15; Fr 11-12	1410
Möhn , Prof. Dr. Dieter	4778	23.04.; 14.05.; 18.06.; 09.07.; jew. 10-11.30	1420
Mulagk , Dr. Karl-Heinz	2626	ab 09.04. Mi 12-13	319
Presch , Prof. Dr. Gunter	4787	ab 11.4. Fr. 16.30	303
Rehbein , Prof. Dr. Jochen	5933	ab 09.04. Mi 14-16	1306
Reinitzer , Prof. Dr. Heimo	2564	ab 07.04. Mo 12-13; Di 14-15	1412
Sager , Prof. Dr. Svend	4776	23.04.; 21.05.; 18.06.; 20.08.; Mi ab 10	355
Schmidt-Knaebel , Prof. Dr. Susanne	2716	siehe Aushang Tür Phil 302	302
Schröder , Prof. Dr. Ingrid	2723	ab 09.04. Mi 11-12; Do 10-12	365
Svensson , Dr. Christina	2046	ab 09.04. Mi 11-12	261
Utnes , Astrid	3378	ab 09.04. Mi 10-11	262

Sprechzeiten der Lehrbeauftragten im Sommer-Semester 2003

Forschner , Sabine		siehe Aushang	
Franke , Dr. Wilhelm		jeweils vor oder nach dem Seminar Fr ab 14	564
Friedrichs , Dörte		nach Vereinbarung Tel.: 4 32 29 56	
Greve , Dorothea		n. V. (Tel.: 6773490, 11-14); Di vor d. Verant. i. IGdJ	
Heydrich , PD Dr. Wolfgang	4780	n. V. Tel.: 46961505; E-Mail: heydrich@clubvolt.de	371
Hocke , Dr. Michael	7254	ab 15.04. Di 11-12	361
Kameyama , Shinichi	6428	ab 07.04. Mo 9-11; SFB Mehrsprachigk. Max-Brauer-Allee 60	403
Krischke , Dr. Wolfgang		im Anschluß an das Seminar (Tel.: 31 78 64 90)	
Matthysen , Veerle	6163	ab 04.04. Fr 11.30 im Anschluss an die Veranstaltung	363
Meyer , Bernd	6456	ab 14.04. Mo 16-17; SFB Mehrsprachigk., Max-Brauer-Allee 60	404
Timander Korth , Marianne	2046	ab 08.04. im Anschluß an das Seminar Di ab 16 in	261

Deutsch als Fremdsprache	App.Nr. (42838-)	Sprechstunden	Raum
Andert , Annelie	5447	nach Vereinbarung	1351
Großkopf , Dr. Sabine	3891	ab 09.04. Mi 15-16	1353
Junk , Hildegard	5447	nach Vereinbarung	1351
Klever , Jacomijn	5447	nach Vereinbarung	1351
Kratzert , Juliane	5447	n.V. und nach dem Kurs (3x wöchentlich)	1351
Krohn , Doris	3891	nach Vereinbarung	1353
Xantinides , Kyriakos	3891	nach Vereinbarung	1353

Studienfachberater im Institut für Germanistik I

Dr. Kristin Bührig

Raum: Phil 1419, Tel.: 42838- App. 4775

Sprechstunde: ab 09.04.2003: Mi 17-18 und nach Vereinbarung

Prof. Dr. Hartmut Freytag

Raum: Phil 312, Tel.: 42838- App. 2719

Sprechstunde: ab 10.04.2003: Do 12-13; Fr 10.30-11.30

Dr. Jörg Hagemann

Raum: Phil 369, Tel.: 42838- App. 4784

Sprechstunde: ab 10.04.2003: Do 13-14

Dr. Rena Leppin

Raum: Phil 313, Tel.: 42838- App. 2720

Sprechstunde: ab 09.04.2003: Mi 12-13

Prof. Dr. Ernst-Otto Gerke

Raum: Phil 319, Tel.: 42838- App. 2626

Sprechstunde: ab 11.04.2003: Fr 17-18

Geschäftszimmer des Instituts für Germanistik I

Raum: Phil 304, Tel.: 42838- App. 4779

Öffnungszeiten: Mo-Fr 10-13

Bibliothek des Instituts für Germanistik I

Raum: Phil 350, Tel.: 42838- App. 2722

Öffnungszeiten: Mo-Do 9.30 bis 21.00; Fr 9.30 bis 20.00

(Von 8.30 bis 9.30 Eingang durch die Bibliothek im 4. Stock möglich)

Wochenendausleihe: Fr ab 13; Rückgabe: Mo bis 11

In der vorlesungsfreien Zeit wird die Bibliothek jeweils um 1 Stunde früher geschlossen.

Skandinavistik-Bibliothek

Raum: Phil 251-254, Tel.: 42838- App. 2707

Eingang über die Bibliothek des Instituts für Anglistik und Amerikanistik, **Phil 152**

Öffnungszeiten: Mo-Do 8.30-19.00; Fr 8.30-17.30

Wochenendausleihe: Fr 12.30-15.30

Zusatzausbildung von Lehrern für Schüler verschiedener Muttersprachen

Geschäftsstelle: Phil 1302, Tel.: 42838- App. 6171

Öffnungszeiten: Mo 12-17; Mi 10-15

ECTS – Europäisches System zur Anrechnung von Studienleistungen

Im Rahmen des Europäischen Systems zur Anrechnung von Studienleistungen gilt für Teilnehmerinnen und Teilnehmer an SOKRATES-Programmen die nachfolgende Bewertungs- und Umrechnungstabelle:

Veranstaltungstyp	Zeitaufwand	(Leistungs-)Nachweis	Credits
Vorlesung/ Seminar	1 SWS		1
	2 SWS		2
	3 SWS		3
	4/5 SWS	Teilnahmebestätigung für Studierende aus dem Ausland/Eintrag im Belegbogen	4
Vorlesung/ Seminar	1 SWS		2
	2 SWS		4
	3-5 SWS	Mdl. Prüfung (ca. 15 Min.) bzw. Kolloquium oder Referat im Seminarplenum	6
Seminar/ Vorlesung	1 SWS		3
	2 SWS		6
	3-5 SWS	Klausur	8
Seminar/ Vorlesung	1 SWS		4
	2 SWS		8
	3-5 SWS	Schriftliche Hausarbeit	10
Sprachlehr- veranstaltungen	2 SWS		4
	3 SWS		6
	4 SWS	Mündliche Prüfung/Klausur	8

Skandinavistik

Seminar Ia

07.150 Kurt Braunmüller

Skandinavische Sprachen und Sprachwissenschaft

2st. Mi 12-14 Phil 271

Beginn: 16.04.2003

In diesem einführenden Seminar für Studienanfänger (1. Fachsemester, keine sprachlichen Vorkenntnisse) wird in die Arbeitsmethoden sowie in zentrale Gegenstandsbereiche der Linguistik der skandinavischen Gegenwartssprachen eingeführt. Ausgehend von den Grundbegriffen sprachlicher Kommunikation und der Semiotik wird dargestellt, welche Auffassungen von 'Sprache' verschiedenen Richtungen der modernen Sprachwissenschaft zugrunde liegen. Parallel dazu wird jeweils ein Teilbereich der Grammatik (Phonologie, Morphologie und Syntax) anhand von einzelnen Beispielen aus den drei skandinavischen Sprachen (Dänisch, Schwedisch, Norwegisch [Bokmål]) vorgestellt.

Dieses Seminar ist obligatorisch für Haupt- wie Nebenfachstudierende und sollte auf jeden Fall **im 1. Fachsemester** belegt werden. Es wird künftig wieder in jedem Wintersemester angeboten werden.

*Bitte beachten Sie, daß noch ein zweistündiges **obligatorisches Tutorium** hinzukommt!*

Teilnahmevoraussetzung: 1. Fachsemester, nur Fachstudierende.

Literaturhinweise [zur ersten Einführung in die Thematik]:

- Albrecht, Jörn (1988): *Europäischer Strukturalismus. Ein forschungsgeschichtlicher Überblick*. Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft [bringt Wissenschaftsgeschichte und Methoden].
- Braunmüller, Kurt (1999): *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. 2. Auflage. Tübingen, Basel: Francke (UTB 1635) [bringt eine Gesamtdarstellung der heutigen 6 skand. Sprachen; als Begleitlektüre zur Anschaffung geeignet; zu dieser Ausgabe gibt es auch eine norweg. Parallelausgabe, Oslo 1998].
- Crystal, David (1997): *The Cambridge encyclopedia of language*. 2. veränd. Auflage. Cambridge etc.: Cambridge University Press [bringt ein sehr breites Spektrum über das Phänomen Sprache und seine wissenschaftliche Erforschung; ein Nachschlagewerk, auch zum Selbststudium geeignet].
- Gross, Harro (1988): *Einführung in die germanistische Linguistik*. München: iudicium [eine Einführung anhand dt. Beispiele; auch zum Selbststudium geeignet].
- Kürschner, Wilfried (1997): *Grammatisches Kompendium. Systematisches Verzeichnis grammatischer Grundbegriffe*. 3. erweiter. Auflage. Tübingen, Basel: Francke (UTB 1526) [ein nützliches Nachschlagewerk; zur Anschaffung geeignet].
- Linke, Angelika / Nussbaumer, Markus / Portmann, Paul R. (1991): *Studienbuch Linguistik*. Tübingen: Niemeyer. [Neuaufgaben; betont die kommunikativen u. pragmatischen Aspekte].
- Ramers, Karl Heinz (1999): *Einführung in die Phonologie*. 2. Aufl. München: Fink 2001 (UTB 2008).
- Ramers, Karl Heinz (2000): *Einführung in die Syntax*. München: Fink (UTB 2174).

Seminare Ib

07.152 Kurt Braunmüller

Die skandinavischen Sprachen im paarweisen Kontrast

2st. Mi 10-12 Phil 1013

Beginn: 09.04.2003

Dieses Seminar wendet sich an alle Fachstudierenden im 2. oder besser erst im 4. Semester (abhängig von der sicheren Beherrschung der ersten skandinavischen Sprache). In drei Blöcken zu ca. je einem Monat sollen Dänisch mit Schwedisch, Schwedisch mit Norwegisch [Bokmål; mit einem Überblick über das Nynorsk] und Norwegisch mit Dänisch kontrastiert werden, so dass ein rasches Verstehen beim Lesen, aber auch beim Hören der jeweils anderen Sprache möglich wird. In einem Exkurs wird auch das Nynorsk und sein Verhältnis zum Bokmål kurz dargestellt.

Im Mittelpunkt der Vergleiche stehen die grammatischen Bereiche Graphemik, Phonetik, Phonologie und Morphologie sowie Besonderheiten im lexikalischen Bereich. Die Syntax wird auch berücksichtigt, allerdings nur insofern größere Abweichungen auftreten.

Teilnahmevoraussetzungen: Grundkenntnisse in einer skandinavischen Sprache sowie in Linguistik (Seminar Ia), nur Fachstudierende. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme sowie ständige aktive Mitarbeit.

Dieses Seminar wird mit einer halbstündigen mündlichen Gruppenprüfung in der letzten Semesterwoche abgeschlossen und ist *obligatorisch für Haupt- wie Nebenfachstudierende*.

Literatur:

Braunmüller, Kurt (1999): *Die skandinavischen Sprachen im Überblick*. 2. vollständig überarb. Auflage. Tübingen/Basel: Francke (UTB 1635; bitte anschaffen) o d e r

Braunmüller, Kurt (1998): *De nordiske språk*. Oslo: Novus [norweg./skand. Ausgabe für Studierende, die skand. Texte problemlos lesen können, beruht auf der 2. überarb. Auflage; kann über mich verbilligt bezogen werden (22,-)].

Karker, Allan / Lindgren, Birgitta / Løland, Ståle (eds.) (1997): *Nordens språk*. Oslo: Novus [gibt einen sehr kurzen Abriss über alle Sprachen des Nordens, auch solche nicht-germanischen Ursprungs].

07.153 Kurt Braunmüller

Einführung in die Syntax (anhand der skandinavischen Sprachen)

2st. Di 10-12 Phil 259

Beginn: 08.04.2003

In diesem einführenden Seminar für Studierende mittlerer und höherer Semester soll es darum gehen, verschiedene syntaktische Modelle kennen zu lernen. Schwerpunkte bilden (a) die IC-Analyse, (b) die Dependenzgrammatik, (c) das Satzfelderschema sowie (d) die Universalgrammatik (bis Government-and-Binding). Ziel dieses Seminars ist es, verschiedene Herangehensweise an syntaktische Fragestellungen zu verstehen und in ihrer Darstellung einzuüben. Der Kurs baut hierbei auf den Vorkenntnissen der Linguistik-Einführung auf und setzt dieses Wissen als bekannt voraus.

Teilnahmevoraussetzung: Bestandener Kurs Linguistik Ia sowie Interesse für sprachwissenschaftliche Fragestellungen.

Literatur:

(a) Als *Begleit- und Vorbereitungslektüre* eignet sich gut, da leicht verständlich:
Ramers, Karl Heinz (2000): *Einführung in die Syntax*. München: Fink (UTB 2174).

(b) *IC-Analyse* (s. Ramers 2000) sowie die in der Linguistik-Einführung genannte Literatur.

(c) Einen hervorragenden Einstieg in die *Dependenzgrammatik* bietet immer noch:
Happ, Heinz (1976): *Grundfragen einer Dependenz-Grammatik des Lateinischen*. Göttingen:
Vandenhoeck & Ruprecht [Lateinkenntnisse sind nicht unbedingt erforderlich].

(d) Zum *Satzfelderschema* sind folgende Einführungen zu empfehlen:

Hansen, Erik (1980): *Dæmonernes port (...)*. Kopenhagen: Reitzel.

Lie, Svein (1990): *Innføring i norsk syntaks*. 4. Ausgabe, 3. Auflage: Oslo: Universitetsforlaget.

Munck Nordentoft, Annlise (1982): *Hovedtræk af dansk grammatik*. 3. Ausgabe. Kopenhagen:
Gyldendal.

(e) Zur generativen Grammatik oder *Universalgrammatik*:

Ramers (2000) sowie

Haegeman, Liliane (1991): *Introduction to Government and Binding Theory*. Oxford, Cambridge,
Mass.: Blackwell [die späteren Auflagen können auch verwendet werden, gehen jedoch in
ihrem theoretischen Rahmen über das hinaus, was wir im Kurs behandeln wollen].

Weitere Literatur, speziell zu dieser Form der Grammatik und angewandt auf die
skandinavischen Sprachen, wird zu Beginn des Semesters in einer Bibliografie zur
Verfügung stehen.

07.154 Else Kjaer**Skriftlige øvelser (Schriftliche Übungen, Linguistik/Literatur)**

2st. Di 12-14 Phil 271

Beginn: 08.04.2003

I forbindelse med kursus IV afholdes en øvelsesrække der sigter på at optræne og udbygge de
studerendes skriftlige sprogfærdighed mhp den skriftlige eksamen i slutningen af
sommersemestret.

Deltagerne skal således være indstillet på at påtage sig en del skriftligt forarbejde der vil danne
forudsætning for de grammatiske/sproglige/stilistiske problemer der vil blive taget op i timerne.
Det er desuden tanken at træne deltagerens evne til stilistisk og sprogligt korrekt at oversætte
fra dansk til tysk og omvendt.

Da der ikke senere i studieforløbet tilbydes kollokvier i skriftlig fremstilling mhp afsluttende
eksamen, anbefales kurset også varmt til studerende der står for at skulle skrive speciale eller
gå op til endelig eksamen (hoved-/bifag med dansk som 1. sprog).

I løbet af kurset skal deltagerne bestræbe sig på at lære:

1. - at beherske dansk som skriftsprog, dvs. få en rimelig almen skriftlig udtryksfærdighed på dansk.
2. - at bearbejde et tekstmateriale ud fra en given opgaveformulering.
3. - at inddrage egne refleksioner i en sammenhæng med det givne materiale.
4. - at oversætte rimelig godt og korrekt.

For at opnå disse færdigheder vil sproglige problemer der volder særlige vanskeligheder på dansk, blive indgående behandlet og grammatiske regler blive gennemgået.

Litteratur:

- Fibiger, J., G. Lütken & Mølgaard: Litteraturens tilgange, 2001
 Fischer-Hansen, B. & A. Kledal: Grammatikken- Håndbog i dansk grammatik for udlændinge, 1994
 Galberg Jacobsen H.: Sæt nyt komma, 1996
 Galberg Jacobsen, H. & P. Skyum Nielsen: Dansk sprog - en grundbog, 1996
 Galberg Jacobsen, H. & P. Stray Jørgensen: Håndbog i Nudansk, 1988
 Gall Jørgensen, K.: Stilistik – håndbog i tekstanalyse, 1996
 Heltberg ,E. & C. Kock: Skrivehåndbogen, 1997
 Hjørnager Pedersen V., Niels Krogh-Hansen: Oversættelsehåndbogen, 1994
 Holm, L.: Oversættelsesteori og praksis, 1994
 Øckenholt M.: Dansk er svært, 2001
 Rienecker,L. & flere: Den gode opgave, 1997
 Rienecker,L. & P. Stray Jørgensen: Opgaveskrivning på videregående uddannelser, 1999
 Sauerberg, L.O.: Litteraturvidenskabens siden nykritikken, 2000
 Toftgaard Andersen, S.: Talemåder i dansk, 2001

07.155 Astrid Utnes**Norsk skriftlig**

2st. Mo 14-16 Phil 259

Beginn: 07.04.2003

Kurset tar sikte på fordype og øve de skriftlige ferdighetene i norsk gjennom ulike skriftlige øvelser, oversettelser og arbeid med ulike sjangere. Utvalgte deler av norsk grammatikk og skriveregler blir gjennomgått i tilknytning til dette arbeidet.

I kurset er lagt inn et prosjektarbeid over et valgt tema, og dette arbeidet skal munne ut i et ferdig produkt, der hver student er ansvarlig for et visst antall arbeider i ulike sjangere. Studentene skal i dette prosjektet arbeide prosessorientert i mindre grupper innenfor storgruppen.

Håndbøker som kan være til hjelp:

Finn- Erik Vinje: Skriveregler

Finn- Erik Vinje: Moderne norsk. Råd og regler for praktisk språkbruk

Flaten, Rognsaa: Lærebok i norsk

Golden, Mac Donald m. fl.: Hva er vanskelig i norsk

Golden, Mac Donald : Norsk for fremmedspråklige. Grammatikk

Håndbok i norsk

Ytterligere litteraturhenvisninger blir gitt underveis i kurset.

07.156 Astrid Utnes**Nynorsk språk og kultur (Kulturkunnskap)**

2st. Di 12-14 Phil 259

Beginn: 08.04.2003

Dette kurset skal rette blikket mot det nynorske språket og den nynorske kulturen. Det blir gitt et historisk tilbakeblikk på nynorskens opprinnelse og utvikling, språklig og kulturelt. Et hovedpunkt er nynorskens stilling som skriftspråk i det moderne Norge. Begrepet "nynorsk kultur og identitet" diskuteres, og vi skal se på hvordan ulike kulturelle ytringer har manifestert seg fram til i dag (litteratur, teater, medier, forlagsvesen, organisasjoner og institusjoner). Også nynorsk i skolen

(opplæringspråket) blir behandlet. Vi tar utgangspunkt i den nylig utkomne boka "Det nynorske blikket" av Ottar Grepstad.

Litteratur bli gjort kjent ved starten av kurset.

07.157 Marianne Timander Korth

Anders Zorn – mehr als nur ein virtuoser schwedischer Maler

2st. Di 14-16 Phil 259

Beginn: 08.04.2003

Anders Zorn, 1860-1920, von schwedischer und deutscher Abstammung, machte in einer Zeit gesellschaftlich großer Veränderungen seine Entwicklung zum reifen Maler und verantwortungsbewußten Kulturträger.

Zorn fühlte sich in der bäuerlichen Umgebung beheimatet, bewegte sich allerdings auch im bürgerlichen Lebensraum. Dadurch entstanden viele Verknüpfungen.

Zorns Verbindungen zur bäuerlichen und bürgerlichen Kultur, zu stil- und kunstgeschichtlichen Entwicklungen, zur Literatur und Volksmusik werden untersucht.

Zeitliche Verflechtungen sollen zur chronologischen Orientierung beitragen.

Eine Gegenüberstellung von Anders Zorn und Edvard Munch 1863-1944 Oslo / Anders Zorn und Vilhelm Hammershoi 1864-1916 Kopenhagen soll Gegensätzlichkeiten und Berührungspunkte hervorheben. Ein Besuch der Ausstellung „Vilhelm Hammershoi“ in der Hamburger Kunsthalle (20.03.-29.06.03) wird das Thema bereichern.

Der Kursus wird hauptsächlich in deutscher Sprache durchgeführt - wenn thematisch angebracht auch auf Schwedisch verwirklicht.

Referate in Einzel- oder Gruppenarbeit werden schriftlich festgehalten und ggf. mündlich vorgetragen.

Erste Literaturhinweise:

- Anders Zorn 1860-1920
herausgegeben von Jens Christian Jensen
- Bildkonsten i Norden Del 3 / Del 4
Bokförlaget Prisma Stockholm
- Anders Zorn som hembygdsvardare
Gerda Boetius Stockholm 1941
- Vad konsten speglar
Vytautas Kavolis Natur och Kultur Stockholm
- Anders Zorn hembygdsvardaren
utgiven av Stig Björklund / arkivarie vid Dialekt- och folminnesarkivet Upsala
även utgivare av Dalmalsordboken.
Dalaförlaget Malung

Seminar II

07.158 Kurt Braunmüller

Probleme der skandinavischen Sprachgeschichte (von den Anfängen bis zum Hochmittelalter)

2st. Do 10-12 Phil 1013

Beginn: 10.04.2003

In diesem Hauptseminar soll es darum gehen, anhand des neuen großen HSK-Bandes zur Geschichte der skandinavischen Sprachen diese in ihren einzelnen Teilbereichen näher kennen

zu lernen und zu sehen, welche Fragen in der Forschung zur Zeit als besonders relevant diskutiert werden. Die Periode umfasst neben etlichen grundsätzlichen wie theoretischen Gesichtspunkten das gesamte Spektrum der Sprachgeschichte von den Anfängen im ältesten Germanischen bis hin zur Mitte des Hochmittelalters. Die einzelnen Artikel in dem genannten Band werden hierzu als Orientierungshilfen dienen.

Teilnahmevoraussetzung: bestandene Zwischenprüfung sowie Interesse für Sprachgeschichte.

Literaturhinweis:

Bandle, Oskar / Braunmüller, Kurt et al. (eds.) (2002): *The Nordic languages. An international handbook on the history of the North Germanic languages*. 1. Teilband [1057 Seiten]. Berlin, New York: Mouton de Gruyter (HSK 22/1) [Dort ist die neueste Forschung weitestgehend aufgearbeitet und ersetzt damit eine detaillierte Bibliografie.]

07.159 Christina Svensson

Literatur: Parodi, pastisch och ironi

2st. Di 16-18 Phil 1304

Beginn: 08.04.2003

Med utgångspunkt i intertextualitetsbegreppet definieras parodi och pastisch. Vi kommer också att diskutera Michael Bachtins teorier i samband med satir och ironi. Skönlitterära exempel blir t ex. Birger Sjöberg, men framför allt modern litteratur, som Tage Danielsson, Sonja Åkesson, Carina Burman och Mikael Niemi.

Esaias Tegnér, "[Till af Klinteberg]", 1826

Birger Sjöberg, *Fridas bok*, 1922

Tage Danielsson, kopierat material

Sonja Åkesson, kopierat material

Carina Burman, kopierat material

Mikael Niemi, *Populärmusik från Vittula*, 2002

Ytterligare en modern svensk roman.

Sprachlehrveranstaltungen

07.161 Else Kjær

Dänisch II

4st. Mo 12-14 + 18-20 Phil 719, Mi 12-14 Sprachlabor WiWi 3036 + 18-20 Sprachlabor Phil 724

Beginn: 07.04.2003

Dänisch II ist die Fortsetzung von Dänisch I und zielt darauf ab, die in diesem Kurs erworbenen Kenntnisse zu festigen und zu erweitern. Außerdem wird Landeskunde als ein natürlicher und wichtiger Teil des Sprachunterrichts integriert. Die Veranstaltung gibt den Teilnehmern einen gründlichen Einblick in das politische, ökonomische und soziale System in Dänemark.

Der Kurs stellt deshalb große Ansprüche an die Teilnehmer, da sie nicht nur die dänische Sprache in Schrift und Rede beherrschen, sondern auch ein umfangreiches Wissen über Kultur und Gesellschaft erwerben sollen.

Die Texte, die im Kurs behandelt werden sollen, decken ein breites Spektrum der Gattungen und Themen ab, welches den Teilnehmern mit unterschiedlichen Formen des Sprachgebrauchs,

der ensprogede politiske og sociale holdninger samt medieformer konfrontere skal. Dermed skal de studerende være i stand til at kritisk og nuanceret analysere de karakteristiske tendenser i den nutidige danske samfund.

I sprogøvelser, rollespil, gruppearbejde og diskussioner vil viden blive øget og gennem små referater og artikler dykket.

Den læringsmateriale består på den ene side af lærebøger, på den anden side af avisartikler, digte og kort historier, der i form af fotokopier er tilgængelige for lektoren.

Texte:

Aktuelle avisartikler:

Biørn, M. & H. Hesseldahl: Øvebog i dansk for udlændinge, 1970

Danmarks National Encyklopædi bd.1-

Fiktionstekster:

Jeppesen, B. & G. Maribo: Øvebog til Mere Dansk, 1992

Nielsen, L. & K. E. Eriksen: OSV. Bd. 1-2, 1984

Pinholt, P.: Jokeren bd.1-2, 2000

Politikens Hvem Hvad Hvor, 2003

07.162 **Else Kjær**

Dänisch IV

4st. Mo 14-16 + Mi 16-18 Phil 1304

Start: 07.04.2003

Formålet med kurset er først og fremmest at de studerende opnår en færdighed i at foretage en systematisk tekstanalyse og en differentieret tekstfortolkning. De studerende skal lære at formulere sig både skriftligt og mundtligt om fiktive tekster på dansk.

En meget vigtig del af kurset udgøres endvidere af en nærmere gennemgang af de vigtigste litterære stilretninger og metoder gennem de sidste 200 år.

Der vil blive foretaget grundige tekstanalyser af episke, dramatiske og lyriske tekster fra det 19. og 20. århundrede. Kurset udgør en fortsættelse af **Dansk III** der forudsættes bestået i vintersemesteret. De litterære metoder og forskellige perioder i dansk litteratur vil blive introduceret i forbindelse med teksteksempler fra alle genrer.

De studerende skal ikke blot deltage regelmæssigt og aktivt i undervisningen, men også bidrage til denne med mundtlige og skriftlige oplæg samt udfærdige en større skriftlig opgave af type og omfang som eksamensopgaven.

Kurset afsluttes med en skriftlig prøve i litterær fortolkning, en litteraturhistorisk placering af en tekst samt oversættelse fra tysk til dansk og omvendt. Dette kursus udgør den afsluttende del af grunduddannelsen i skandinavistik med dansk som hovedsprog. Det henvender sig derfor først og fremmest til danskstuderende, men andre interesserede er meget velkomne.

Litteratur:

Ashley Conrad, N.: Perspektiver i nyere dansk litteratur, 1997

Brandt-Pedersen, F. & A. Rønn-Poulsen: Metodebogen, 1980

Dahlerup, P.: Dekonstruktion, 1991

Dansk litteraturhistorie, bd. 1-9, 1984-85

Danske digtere i det 20. århundrede, bd. 1-5, 1982

Danske digtere i det 20. århundrede, bd. 3, 2000

Fibiger, J. & G. Lütken: Litteraturens veje, 1996
Fibiger, J., G. Lütken & Mølgaard: Litteraturens tilgange, 2001
Fischer Hansen, I. u.a.: Litteraturhåndbogen, 2001
 Gall Jørgensen, K.: Stilistik – håndbog i tekstanalyse, 1996
Jørgensen, B.H.: Mastetoppe, 1997
Jørgensen, John Chr.: Dansk Forfatterleksikon bd. 1-2, 2001
 Kaspersen, P.: Tekstens stemmer, 1998
Kieler, B. & K. Mortensen: Litteraturens stemmer, 1999
 Lund, M.: Novellen, 1997
 Martinov, N.: Litterære ismer, 2000
 Møller, L.: Om litteraturanalyse, 1995
 Nyord, P.: Linjer i dansk litteratur, 1999
 Østergaard, A.: Vandmærker, 1999
 Politikens litteraturhistorie, bd. 1-6, 1982
Rasmussen, H.: Gads Litteratur Leksikon, 2000
 Samlerens antologi af Nordisk Litteratur, bd. 1-11, 1973
 Sauerberg, L.O.: Litteraturvidenskaben siden nykritikken, 2000
 Skyum-Nielsen, E.: Med luft imellem, 1986

07.163 Christina Svensson

Schwedisch II

4st. Mo 8-12 Phil 732 + Do 8-12 Sprachlabor Phil 724

Beginn: 07.04.2003

Die Veranstaltung Schwedisch II ist der zweite Teil eines Grundkurses in schwedischer Sprache für Skandinavistikstudierende (Haupt- und Nebenfach).

Soweit möglich - das Sprachlabor hat 20 Plätze -, können auch Hörer aller Fakultäten aufgenommen werden. **Voraussetzung für die Teilnahme** sind Grundkenntnisse in Grammatik!

Ziel des Grundkurses ist es, die Teilnehmer zu befähigen, sich in der schwedischen Sprache einigermaßen fehlerfrei mündlich und schriftlich zu verständigen und Schwedisch lesen zu können. Der Kurs vermittelt einen zentralen Wortschatz, die Beherrschung wichtiger Idiome sowie grundlegende Kenntnisse in schwedischer Grammatik.

In Sprachlaborübungen, Rollenspielen, Gruppenarbeit und Diskussionen werden Kenntnisse vermittelt und durch kleine Referate und Aufsätze vertieft.

Der Kurs wird mit einem **schriftlichen Test** und einem **mündlichen Referat** abgeschlossen.

Literatur:

Nyborjarsvenska Folkuniversitetets förlag, 2002

Nyborjarsvenska, Övningsbok, Folkuniversitetets förlag, 2002

Svensk grammatik på tyska, Viberg-Ballardini-Stjärnlöf, Natur & Kultur, 1993

07.164 Christina Svensson

Schwedisch IV

4st. Mo 13-15 Phil 256 + Mi 14-16 Phil 256

Beginn: 07.04.2003

I denna kurs ska framförallt användas olika litteraturteorier, som narratologiska, strukturalistiska och poststrukturalistiska, i analyser av romaner och dikter. Astrid Lindgrens *Mio min Mio* kommer t.ex att analyseras med utgångspunkt i narratologiska och strukturalistiska teorier, medan i analysen av *En herrgårdssägen* tyngdpunkten kommer att ligga på en

poststrukturalistisk analys. Dikter av Edith Södergran och Sonja Åkesson kommenteras ur ett feministiskt perspektiv. Riffaterres receptionsinriktade metod kommer också att användas i diktanalyser.

Deltagarna ska göra några mindre skriftliga och muntliga analyser i grupp.

En exkursion planeras i maj till Lunds universitet.

Litteraturvetenskap- en inledning, red Staffan Bergsten, Studentlitteratur, Lund 1998.

Bergsten, Staffan, *Lyrikläsarens handbok*, Studentlitteratur, Lund 1994.

Nikolajeva, Maria, *Barnbokens byggklossar*, Studentlitteratur, Lund 1998.

Vinge, Louise, "Blomman vid avgrunden - om Vilhelm Ekelunds 'Lunaria'", *Tidskrift för litteraturvetenskap*, årg 19, 1990, s 14-24 (kop material).

Dikter av bl.a. Vilhelm Ekelund, "de finlandssvenska modernisterna", "fyrtalisterna" och Sonja Åkesson.

Selma Lagerlöf, *En herrgårdssägen*.

Astrid Lindgren, *Mio min Mio*.

07.165 Astrid Utnes

Norwegisch II

4st. Mi 12-16 Phil 259 + Do 14-18 Sprachlabor Phil 724

Beginn: 09.04.2003

Diese Sprachlehrveranstaltung ist eine Fortsetzung des 4stündigen Anfängerkurses vom Wintersemester 2001/02. In dieser Veranstaltung wird die Grammatik der norwegischen Sprache (Bokmål) systematisch behandelt. Nach der Teilnahme in Norwegisch I und II sollen die Studierenden über grundlegende Kenntnisse der norwegischen Sprache verfügen.

Anhand von Texten aus Zeitungen und aus dem Lehrbuch *Et år i Norge* werden wir Themen aus den Bereichen Landeskunde und Literatur diskutieren. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Wortschatz der Teilnehmer zu erweitern und die Sprechfähigkeit im allgemeinen zu verbessern.

Literatur:

Randi Rosenvinge Schirmer: *Et år i Norge*.

Norwegisch für Deutschsprachige. (Hempfen Verlag)

Kirsti Mac Donald: *Norsk grammatikk for fremmedspråklige*.

Lingua Tysk-norsk ordbok. PONDOS.

07.166 Astrid Utnes

Norwegisch IV

4st. Mo 10-12 + Do 10-12 Phil 259

Beginn: 07.04.2003

Diese Lehrveranstaltung ist die Fortsetzung vom Literaturkursus Norwegisch III.

Anhand von Textbeispielen (Drama, Lyrik, Prosa) sollen die Kenntnisse der norwegischen Literatur, Literaturgeschichte (19. Jahrhundert) und vor allem Literaturtheorie und literaturwissenschaftliche Methoden vertieft werden.

Dieser Kurs setzt eine regelmäßige und aktive Teilnahme voraus (Gespräche über die Texte sowie Referate und kurze Vorträge).

Die Veranstaltung wird mit einer Hausarbeit abgeschlossen.

Literatur/teori :

Fidjestøl m. fl. : *Norsk litteratur gjennom tusen år*. Teksthistoriske linjer.

Per Thomas Andersen: *Norsk Litteraturhistorie*.

Eiliv Vinje: *Tekst og tolkning*.

Atle Kittang m.fl.: Moderne litteraturteori. En innføring.
Rolf Gaasland: Fortellerens hemmeligheter.
Atle Kittang/Asbjørn Aarseth: Lyriske strukturer.
Ole Karlsen, red.: Lyrikk og lyrikklesning.
Leif Longum: Å lese skuespill.
Wellek & Warren: Literaturteori.
Nilsen, Romøren m. fl.: Veier til teksten.
Pil Dahlerup: Dekonstruktion, 90`ernes litteraturteori.

Skjønnlitteratur:

Dikt av Henrik Wergeland, Johan Sebastian Welhaven, Sigbjørn Obstfelder og Vilhelm Krag.
Noveller av Amalie Skram, Alexander Kielland, Sigrid Undset.
Björnstjerne Björnson: Synnöve Solbakken.
Henrik Ibsen: Hedda Gabler.
Knut Hamsun: Pan.

Deutsche Sprache und Literatur

Teilfach Deutsche Sprache

Vorlesungen

07.180 **Klaus Brinker**

Methoden der Linguistik

1st. Do 14-15 Phil E

Beginn: 10.4.2003

Die Vorlesung will systematisch in die wichtigsten Richtungen der modernen Linguistik einführen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem methodischen Aspekt, d. h. auf den in den einzelnen linguistischen Schulen entwickelten wissenschaftlichen Verfahren der Sprachbeschreibung sowie den Möglichkeiten und Grenzen ihrer Anwendung auf den Gegenstand „Sprache und Kommunikation“.

Der Aufbau der Vorlesung orientiert sich an den beiden zentralen Forschungsparadigmen der Linguistik des 20. Jahrhunderts, der strukturalistischen Linguistik und der Linguistischen Pragmatik. So werden vor allem strukturalistische Methoden (Distributionsanalyse, Konstituenten- und Dependenzanalyse, Transformationsanalyse usw.) und pragmalinguistische Methoden (Sprechaktanalyse, funktionale Sprachbeschreibung, Interaktionsanalyse, Verstehensanalyse usw.) behandelt. Außerdem ist ein Exkurs zur Methode der historisch-vergleichenden Sprachwissenschaft des 19. Jahrhunderts vorgesehen. Die einzelnen Methoden werden exemplarisch an sprachlichen Äußerungen (Texten) mündlicher und schriftlicher Art verdeutlicht.

Literatur:

Arens, H.: Sprachwissenschaft. Der Gang ihrer Entwicklung von der Antike bis zur Gegenwart. 2 Bde. Frankfurt 1974 (nach der 2. Aufl. 1969).

Bartschat, B.: Methoden der Sprachwissenschaft. Von Hermann Paul bis Noam Chomsky. Berlin 1996.

Gardt, Andreas: Geschichte der Sprachwissenschaft in Deutschland. Berlin, New York 1999.

Helbig, G.: Geschichte der neueren Sprachwissenschaft. 8. Aufl. Opladen 1989.

Helbig, G.: Entwicklung der Sprachwissenschaft seit 1970. 2. Aufl. Opladen 1990.

Hoffmann, L. (Hrsg.): Sprachwissenschaft. Ein Reader. 2. Aufl. Berlin, New York 2000.

Robins, R.H.: Ideen- und Problemgeschichte der Sprachwissenschaft. Frankfurt 1973.

07.181 **Walther von Hahn**

Computerphilologie

2st. Di 12-14 Phil 256/58

Beginn: 08.04.2003

Studiengebiet:

(b) Modelle zur Beschreibung und Erklärung sprachlicher Kommunikation.

Inhaltliche Beschreibung:

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die computerbezogenen Methoden des philologischen Umgangs mit Texten. Die Themen decken Methoden von der Wort- bis zur Textanalyse ab. Zusätzlich werden u. a. Verarbeitungsstandards, Codierung, Corpora, Internetressourcen und methodologische Fragen behandelt.

Lernziel: Übersicht über die computerbasierten Verfahren, die bei der Analyse von (literarischen) Texten angewendet werden können und ihre kritische Einschätzung.
 Methoden: Systematische Vorlesung mit Folien im Netz.
 Literatur: Wird in der Vorlesung genannt.

Hinweis: Diese Vorlesung wurde dem Fachbereich 07 als Grundveranstaltung des Studienmoduls Computerphilologie zugesagt.

07.182 Jörg Hennig
Zur Sprache der Massenmedien
 1st. Mi 12-13 Phil F

Beginn: 09.04.2003

Die wissenschaftliche Beschäftigung mit den Massenmedien hat unverändert Konjunktur: Außer der Publizistik, die sich durch diesen Objektbereich definiert, behandeln vor allem Soziologie, Psychologie und Pädagogik Erscheinungen und Wirkungsweisen der Massenmedien. In Abgrenzung von diesen Fächern will die Vorlesung einführen in die sprachwissenschaftliche Erforschung der Massenmedien. Damit ist vor allem die Analyse von Texten der Massenmedien unter Einbeziehung der pragmatischen Wirkungsfaktoren bei ihrer Produktion und Rezeption gemeint.

Massenmedientexte sollen verstanden werden als Potentiale für Verstehen. Sie sind also daraufhin zu untersuchen, welche Möglichkeiten sie für die Rezipienten zur Verfügung stellen. Dabei wird es u. a. um die Frage der Verständlichkeit gehen. Außerdem sollen Differenzierungsmöglichkeiten der verschiedenen Präsentationsformen unter Berücksichtigung der Textsortenforschung diskutiert werden.

Die Vorlesung ist als kolloquiales Überblickskolleg gedacht und setzt keine Vorkenntnisse voraus. In einem ersten Teil sollen Bedingungen der Massenkommunikation diskutiert werden, die den theoretischen Rahmen für die anschließenden exemplarischen Textanalysen bilden sollen.

07.183 Jochen Rehbein
Sprachtheoretische Grundlagen der Linguistik I
 2st. Mi 10-12 Phil 1304

Beginn: 09.04.2003

Kommentar siehe Aushang

---- **Frank Schilder, Markus Guhe**
 Verant. Nr. 18.206
Semantische Sprachverarbeitung (Vorlesung mit Übungen)
 4st. Mo 12-14, Mi 12-14 / Informatikum - Stellingen

Beginn: 07.04.2003

Lernziele:

- Kennen lernen der linguistischen Grundlagen zur Bedeutungsrepräsentation natürlichsprachlicher Ausdrücke

- Erlernen der Analyse und Darstellung der Bedeutung von natürlich-sprachlichen Äußerungen anhand verschiedener Semantikformalismen sowie robuster Analyseverfahren
- Implementation formaler Semantiktheorien und angewandter Methoden zur semantischen Analyse

Inhalt: Diese Vorlesung ist eine Einführung in die formalen und computer-linguistischen Theorien zur Bedeutungsrepräsentation natürlich-sprachlicher Äußerungen. Die folgenden vier Themenbereiche werden in der Vorlesung behandelt:

1. Logische und linguistische Grundlagen (Prädikatenlogik, Syntax-Semantik-Schnittstelle, Lambda-Kalkül, Skopusambiguitäten)
2. Bedeutung und Beweis (Automatisches Beweisen, Tableaubeweiser, Modellüberprüfer)
3. Formale Theorien zur Sprachproduktion, zur Diskursstruktur von Texten und zum Weltwissen (Referenz, Quantifikation, Unterspezifikation, Präsupposition, Semantische Netze, WordNet)
4. Robuste semantische Analyse (Semantisches Tagging, Markup-Sprachen SGML/XML, NP chunking, Named Entity Recognition, Information Extraction/Retrieval, empirische Ansätze zur Diskursverarbeitung)

Die einzelnen Phänomenbereiche werden in Zusammenhang mit entsprechenden Formalismen und hierin formalisierten Lösungsansätzen präsentiert, so dass die Grundlagen für den Umgang mit der jeweiligen Literatur gelegt werden.

Stell. im Studienplan: Hauptstudium: Germanistische Linguistik, Allgemeine Sprachwissenschaft.

Voraussetzungen: Grundkenntnisse der Logik & Prologprogrammierkenntnisse

Vorgehen: Vorlesung mit integrierten Übungen.

Literatur: James Allen. 1995. Natural Language Understanding (2nd ed.). The Benjamin/Cummings Publishing Company. Redwood City, California
 Patrick Blackburn & Johan Bos. 1999. Representation and Inference for Natural Language. A First Course in Computational Semantics
 Patrick Blackburn & Johan Bos. 1999. Working with Discourse Representation Theory. An advanced Course in Computational Semantics (beide Bücher von Blackburn & Bos sind online unter www.comsem.org verfügbar)
 Daniel Jurafsky & James H. Martin. 2000. Speech and Language Processing. An Introduction to Natural Language Processing, Computational Linguistics, and Speech Recognition. Prentice Hall Series in Artificial Intelligence. Upper Saddle River, New Jersey

Weitere Informationen ab Mitte März unter www.informatik.uni-hamburg.de/WSV/teaching/vorlesungen/SemSprach_SoSe03.html

07.184 **Ingrid Schröder**
Dialektologie

1st. Do 9-10 Phil 271

Beginn: 10.04.2003

Die Dialektologie beschäftigt sich mit der räumlichen Differenziertheit einer Sprache unter strukturellen und unter pragmatischen Gesichtspunkten (Besonderheiten der Sprachverwendung). Als weitere Gegenstände sind regionale Ausprägungen von Stadtsprachen (z. B. Hamburg, Berlin) oder auch Substandardformen im Kontinuum zwischen Standardsprache und Dialekt relevant. Die Vorlesung soll einen Überblick geben über die Methoden und Ergebnisse vor allem der neueren dialektologischen Forschung.

Literatur:

Besch, Werner / Knoop, Ulrich / Putschke, Wolfgang u. a. (Hrsg.): Dialektologie. Ein Handbuch zur deutschen und allgemeinen Dialektforschung. Berlin, New York 1982/83 (= Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 1,1; 1,2).

Mattheier, Klaus/Wiesinger, Peter (Hrsg.): Dialektologie des Deutschen. Forschungsstand und Entwicklungstendenzen. Tübingen 1994 (= Reihe Germanistische Linguistik, 147).

Niebaum, Hermann/Macha, Jürgen: Einführung in die Dialektologie des Deutschen. Tübingen 1999 (= Germanistische Arbeitshefte; 37).

Seminare Ia

07.186 **Klaus Brinker**
Einführung in das Studium der Linguistik

5st. Fr 9.30-12.00 Phil 271, AG Fr 12-14 Phil 271

Beginn: 25.04.2003

Das Seminar versteht sich als systematische Einführung in die wissenschaftliche Analyse der sprachlichen Kommunikation - sowohl in ihrer mündlichen als auch in ihrer schriftlichen Form. Wir fragen insbesondere nach den Beziehungen zwischen der kommunikativen Intention und Faktoren der sozialen Situation einerseits und der thematischen Textstruktur sowie der sprachlichen (grammatischen und stilistischen) Textgestaltung andererseits. Die hier bestehenden Zusammenhänge sollen an monologischen und dialogischen Texten studiert und mit Hilfe linguistischer Methoden beschrieben werden.

Das Seminar gliedert sich in folgende thematische Phasen:

Einleitungsphase: Erarbeitung eines Kommunikationsmodells als Orientierungsgrundlage.

An verschiedenen Text- und Kommunikationsbeispielen (Fernsehinterview, Telefongespräch, Nachricht, Kommentar, Werbeanzeige, Propagandatext, Diskussion usw.) wollen wir zuerst die eigenen Vorstellungen (unser „Alltagswissen“) von sprachlicher Kommunikation aufarbeiten, auf dieser Grundlage dann die wichtigsten Komponenten von Kommunikationsprozessen besprechen und die Ergebnisse in einem Kommunikationsmodell zusammenfassen.

Hauptphase: Grundbegriffe und Methoden der Sprach- und Kommunikationsanalyse.

Ausgehend vom zentralen Begriff der sprachlichen Kommunikationshandlung (der sogenannten Sprechhandlung) werden grundlegende Begriffe und Verfahren der linguistischen Kerndisziplinen (d. h. vor allem der Pragmalinguistik, der Textlinguistik und der Grammatik) behandelt. Ziel dieser Phase ist es, die Teilnehmer zu befähigen, die Struktur (d. h. den grammatischen und thematischen Aufbau) sowie die kommunikative Funktion konkreter Texte und Gespräche zu erkennen und wissenschaftlich zu beschreiben.

Abschlußphase: Einführung in wichtige linguistische Teildisziplinen.

In der letzten Phase des Seminars wollen wir zentrale linguistische Teildisziplinen kennenlernen und ihre Hauptaufgaben und Methoden an ausgewählten Beispielen studieren. Es geht dabei vor allem um die Soziolinguistik, die Psycholinguistik und die Sprachgeschichtsforschung.

Zu den einzelnen Phasen werden vom Seminarleiter Einführungspaper, Materialien und Analysetexte ausgegeben.

Leistungsnachweis: schriftliche Aufgabenlösungen (z. T. in Arbeitsgruppen, die von Tutoren betreut werden); Abschlußgespräch.

Literatur:

Brinker: K.: Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 5. Aufl. Berlin 2001.

Linke, A./ Nussbaumer, M. / Portmann, P.R.: Studienbuch Linguistik. 3. Aufl. Tübingen 1996.

07.187 Jörg Hagemann

Einführung in das Studium der Linguistik

5st. Do 16.00-18.30 Phil 256/58, AG Do 14-16 Phil 259, 328, 362, 732, 1013 Beginn: 17.04.2003

In diesem Einführungsseminar sollen grundlegende Kenntnisse für die wissenschaftliche Analyse sprachlicher Kommunikation vermittelt werden. Nach einer Einführung in Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens sollen zentrale Fragestellungen und Beschreibungsmethoden der Linguistik auf konkretes sprachliches Material angewandt und hinsichtlich ihrer Tragweite beurteilt werden. Als Beispiele dienen vor allem Texte, mit denen wir täglich umgehen (Zeitungsberichte, Werbung etc.), sowie Gespräche, die wir täglich führen (beim Bäcker, mit Freunden am Telefon etc.) oder die täglich stattfinden (Talkshow etc.).

Den Ausgangspunkt des Seminars bildet die Untersuchung von Sprache in Kommunikationssituationen. Die Vergegenwärtigung allgemeiner Bedingungen des Sprachgebrauchs dient dazu, die wichtigsten Grundbegriffe im Hinblick auf den Handlungsaspekt von Sprache (Pragmatik) herauszuarbeiten. Diese sollen sowohl auf schriftliche (Textlinguistik) als auch auf mündliche Äußerungsformen (Gesprächslinguistik) angewandt werden. Auf dieser Grundlage soll eine Auseinandersetzung mit weiteren Kerngebieten der Linguistik stattfinden: mit der Semantik, die die Beziehung zwischen sprachlichem Zeichen und Bezeichnetem sowie Bedeutungsrelationen untersucht, und mit der Syntax, insbesondere mit grundlegenden grammatischen Kategorien und Relationen. Ziel des Seminars ist es, sprachliche Äußerungen auf diesen Ebenen adäquat beschreiben zu können. Den Studierenden soll darüber hinaus ein Überblick über weitere Teilgebiete der Linguistik (Psycholinguistik, Soziolinguistik) vermittelt werden.

Ergebnisse der Gruppenarbeit werden in der anschließenden Plenumsveranstaltung vorgestellt und diskutiert. Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist die regelmäßige und vor allem

aktive Teilnahme am Seminar. Leistungsnachweis: Protokoll, Probe-Hausarbeit, Abschlussklausur.

Literatur:

Linke, A./Nussbaumer, M./Portmann, P.R. [Hrsg.] (1996): Studienbuch Linguistik. Ergänzt um ein Kapitel 'Phonetik und Phonologie' von Urs Willi. 3., unveränderte Aufl. Tübingen: Niemeyer.

07.188 Jörg Hennig

Einführung in das Studium der Linguistik

5st. Mo 15-18 Phil 256/58, AG Di 14-16 Phil 357, 328, 362, 1013

Beginn: 14.04.2003

Ziele

Ziel des Seminars ist es, einen Überblick über das Gesamtgebiet der modernen germanistischen Sprachwissenschaft zu vermitteln. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sollen sich Kenntnisse über Fragestellungen und Arbeitsweisen der modernen Sprachwissenschaft erarbeiten. Sie sollen außerdem in Techniken wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt und mit den wichtigsten Hilfsmitteln vertraut gemacht werden.

Inhalte

Ausgegangen wird von der Frage nach den Bedingungen, die für das Gelingen oder Misslingen von menschlicher Kommunikation verantwortlich sind. Aus Beispieltexen sollen die Elemente eines Kommunikationsmodells abgeleitet werden. Mit Bezug auf dieses Modell sollen folgende Schwerpunkte ausführlicher behandelt werden: Kommunikation in Situationen, Textsorten, Text, Syntax, Wörter, Formen und Laute. - Außerdem sollen wichtige Phänomene der Geschichte der deutschen Sprache thematisiert werden.

Parallel sollen arbeitspraktische Fragen besprochen werden (Bibliographieren, schriftliche Formen wissenschaftlicher Arbeiten usw.).

Außerdem werden die wichtigsten linguistischen Wörterbücher, Zeitschriften und Handbücher vorgestellt und besprochen.

Didaktisches Vorgehen

Es werden Arbeitsgruppen (ca. 5 Teilnehmer) gebildet, in denen die wissenschaftliche Literatur bearbeitet wird und die von Tutoren betreut werden. Für die Diskussion im Plenum hat jeweils eine Arbeitsgruppe für ein Schwerpunktthema die Gesprächsleitung. Die arbeitspraktischen Fragen werden im Plenum behandelt.

Zum Erwerb des Seminarscheins ist die Mitarbeit in einer Arbeitsgruppe einschließlich der Anfertigung von zwei Gruppen-Kurzprotokollen und die erfolgreiche Teilnahme an einer Klausur erforderlich.

07.190 Michael Hocke

Einführung in das Studium der Linguistik

5st. Di 8.30-11.00 Phil 271, AG Fr 8.30-10.00 Phil 1304

Beginn: 15.04.2003

Zur Thematik

Sprechen...

... erscheint uns so selbstverständlich wie essen, trinken oder schlafen. Doch bei näherer Betrachtung ahnt man, welche komplizierte Zusammenhänge sich hinter dem Sprechen oder dem Phänomen der Sprache verbergen. Dieser komplexe Hintergrund ist Gegenstand der modernen Sprachwissenschaft: der Linguistik.

Hauptthema des Seminars ist die **Systemlinguistik**. Daneben werden auch die **Pragmalinguistik** und die **Soziolinguistik** behandelt. Zur Abrundung gibt es einen Überblick über die **diachronische Sprachwissenschaft** und über die neuesten Erkenntnisse, wie Sprache entstanden ist und sich entwickelt hat.

Die Systemlinguistik beinhaltet die Erforschung der Sprachstruktur, der Grammatik. Diese gliedert sich grob in **Phonologie** (Lautlehre), **Syntax** (Satzbau) und **Semantik** (Bedeutungslehre). Alle wichtigen Theorien über Grammatik werden im Seminar vorgestellt: so die Sprachauffassung de Saussures, der als Begründer der modernen Sprachwissenschaft gilt, die **Generative Transformationsgrammatik** Chomskys, die **Dependenzgrammatik** von Tesnière – um nur drei zu nennen. Auch semantisch orientierte Lehren wie die **Wortfeldtheorie** kommen zur Sprache.

Die Pragmalinguistik beschäftigt sich mit den Faktoren, die beim sprachlichen Handeln eine Rolle spielen. Dabei geht es um die **kommunikative Kompetenz** (Fähigkeit) des Menschen – z. B.: Wie erfasst er Situationen? Wie teilt er Intentionen mit? Wie versteht er sie? Wie fügt er sich in Konventionen? Die **Sprechakttheorie** von Austin bietet hier einen guten Ansatz.

In der Soziolinguistik geht es um die Beziehungen zwischen Sprache und gesellschaftlicher Gruppenzugehörigkeit von Sprechern/Hörern. Themen sind u. a. **Dialekte**, **Schichtensprache**, **Fachsprache**, **Jugendsprache** und Begriffe wie **Sprachnorm** oder **Kommunikationsbarrieren**.

Ziel des Seminars...

... ist, das Wissen über das Phänomen der Sprache zu erweitern und so unser kommunikatives „Werkzeug“ bewusster einzusetzen.

Ablauf

Das Seminar ist fünfstündig. Am Dienstag findet die dreistündige Plenumsitzung statt, am Freitag treffen sich die Arbeitsgruppen für zwei Stunden.

Scheine

Voraussetzungen für einen Schein sind regelmäßige Mitarbeit in den Seminarsitzungen und ein Referat bzw. eine Hausarbeit (etwa sieben Maschinenseiten). Es kann auch in Gruppen gearbeitet werden.

Literatur

Gross, Harro: Einführung in die germanistische Linguistik, München 1988

Linke/Nussbaumer/Portmann: **Studienbuch Linguistik, Tübingen 1996

Eine Auswahlbibliographie liegt ab Mitte März im Geschäftszimmer.

07.189 **Jürgen Meier**

Einführung in das Studium der Linguistik

5st. Di 14-17 Phil 732, AG Fr 9-11 Phil 259, 328, 362

Beginn: 15.04.2003

Das Seminar ist eine einleitende Veranstaltung des Teilfachs „Deutsche Sprache“. Als solche hat sie die Aufgabe, Grund- und Orientierungswissen für das weitere Studium dieser Teilfächer bereitzustellen. Zu dem Wissensbestand gehören Einblicke in die wichtigsten Arbeitsbereiche der Linguistik des Deutschen, die eng mit theoretischen und empirischen Konzepten der allgemeinen Linguistik verbunden sind, gehören ferner Kenntnisse (auch die Fähigkeit zur Problematisierung) linguistischer Grundkategorien sowie Vertrautheit mit den einschlägigen Hilfsmitteln für linguistisches Arbeiten und mit Techniken wissenschaftlichen Darstellens.

Die im Seminar vorzustellenden Arbeitsbereiche der Linguistik umfassen sowohl pragmatische als auch grammatische Ansätze. Zentrale Kategorien dieser Ansätze sind etwa Kommunikation, Situation, Sprechakt, Zeichen, Text, Satz, Lexem. Die Leistung der Ansätze für die Erforschung sprachlicher Kommunikation soll in grundsätzlicher Weise verdeutlicht werden.

Leistungsnachweise: ein Gruppenprotokoll und Abschlussklausur.

Literatur:

Angelika Linke, Markus Nussbaumer, Paul R. Portmann: Studienbuch Linguistik. 3. Aufl., Tübingen 1996.

Ludger Hoffmann (Hrsg.): Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin 1996.

Seminare Ib

07.195 **Theo Bungarten**

Fachkommunikation: Kongressmanagement

2st. Mo 8-10 Phil 259

Beginn: 07.04.2003

Im Rahmen des Veranstaltungsmanagements kann das Kongressmanagement aus linguistischer und kommunikationswissenschaftlicher Perspektive als eine komplexe strategische Handlung der Planung und Organisation eines kulturellen Ereignisses und der Handhabung kultureller Güter verstanden werden, in der kommunikative Handlungen konstitutiv für das Ereignis sind. Soweit die angesprochene Zielgruppe eine Gruppe mit fachlichem Expertenwissen darstellt, kann das Kongressmanagement als Fachkommunikation in einem fachlichen Areal verstanden werden.

Auf dem theoretischen Hintergrund von Kulturkonzeptionen, der Grundsätze von Managementlehren und der Organisationskommunikation soll an einem praktischen Beispiel von Fachkommunikation in das komplexe Handlungsfeld Kongressmanagement eingeführt werden. Das Seminar wendet sich vor allem an jene, die bereits praktische Erfahrungen im Kultur- und Veranstaltungsmanagement und in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit, Werbung, Sponsoring, Datenbankverwaltung u. ä. erworben haben. Darüber hinaus sind all diejenigen eingeladen, die sich in diesem Gegenstandsbereich qualifizieren möchten.

Hinweis zur Anmeldung zum Seminar:

Es wird um frühzeitige Anmeldung in den Sprechstunden gebeten. Bei der Anmeldung wird eine ausführliche Literaturliste zum Seminar ausgegeben.

Literatur

- Theis, Anna Maria: *Organisationskommunikation. Theoretische Grundlagen und empirische Forschungen*. Opladen 1994: WDV.
- Steinmann, Horst/ Schreyögg, Georg: *Management. Grundlagen der Unternehmensführung. Konzepte, Funktionen und Praxisfälle*. 3. Aufl., Wiesbaden 1993 (1990).
- Bungarten, Theo (Hrsg.): *Wirtschaftshandeln. Kommunikation in Management, Marketing und Ausbildung* (= Beiträge zur Wirtschaftskommunikation, 20). Tostedt 1999: Attikon.
- Goossens, Franz: *Erfolgreiche Konferenzen und Verhandlungen*. 5., neubearb. Aufl., Landsberg 1981: Vlg. Moderne Industrie.

07.196 Theo Bungarten**Management medialer Information in Theorie und Praxis am Beispiel der Internetkommunikation**

2st. Mi 8-10 Phil 1013

Beginn: 09.04.2003

Im traditionellen informationstechnisch begründeten Kommunikationsmodell ist die Information die zentrale Wissenseinheit, die in der Kommunikation vom Emittenten an den Rezipienten übermittelt wird. Aus linguistischen Theorien wissen wir, dass die Information sehr viel mehr ist als eine quasi technisch zu transferierende, konstante Bedeutungseinheit. Dennoch ist das informationstechnische Modell eine ausreichende und geeignete Grundlage für die technische Repräsentation, Verarbeitung und Übermittlung von Informationen in den elektronischen Informationsmedien. Der komplexe Kommunikationsbegriff erschließt sich umso deutlicher, je mehr die technischen Voraussetzungen der Kommunikation, aber auch der zusätzliche Eintrag des elektronischen Mediums in den Kommunikationsprozess bewusst wird.

Auf der Grundlage informationstheoretischer und linguistischer Kommunikationsmodelle wird am Beispiel der Internetkommunikation die Repräsentation und Rezeption, Speicherung und Verarbeitung von Informationen (auch anhand praktischer Beispiele) behandelt.

Ein besonderes Augenmerk wird auf philosophische, psychologische und soziale Aspekte der medialen Internetkommunikation gerichtet.

Das Seminar wendet sich vor allem an jene, die gute Kenntnisse und Erfahrungen in der praktischen Nutzung des Internets besitzen.

Hinweis zur Anmeldung zum Seminar:

Es wird um frühzeitige Anmeldung in den Sprechstunden gebeten. Bei der Anmeldung wird eine ausführliche Literaturliste zum Seminar ausgegeben.

---- **Johan Corthals**

Veranst. Nr. 07.024

Mittelhochdeutsche Sprache

2st. Do 14-16 IAAS/PhASI 012 (Bogenallee 11)

Beginn: 10.04.2003

Einführung und Überblick über die mittelhochdeutsche Grammatik als Entwicklungsstadium zwischen Alt- und Neuhochdeutsch. Das Seminar richtet sich sowohl an sprachhistorisch als auch an mediävistisch orientierte Studierende. Zugrunde gelegt wird das Buch von Hilbert Weddige, *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. 4. Auflage, München: C.H. Beck 2001 (sprachwissenschaftliche Ergänzung zur *Einführung in die germanistische Mediävistik* desselben Verfassers). Es bietet einen kurzen Überblick über lautliche, morphologische und syntaktische

Aspekte, eine gute Beispielsammlung zur Interpretation des mittelhochdeutschen Lexikons sowie eine relevante Auswahl an Textbeispielen. In den ersten Semesterwochen lesen und kommentieren wir den Grammatikteil, im weiteren Verlauf des Semesters wird die Grammatik anhand der Lektüre des Textteils eingeübt. Das Seminar wird mit einer schriftlichen Klausur (Übersetzung und Erklärung eines kurzen Textes) abgeschlossen.

07.197 Sabine Forscher

Forschungspositionen der neueren Linguistik: Zeichenbegriffe und Kommunikationsmodelle

2st. Mo 15-17 Phil 732

Beginn: 07.04.2003

Anhand klassischer Texte der Sprachwissenschaft werden zwei Forschungslinien der Linguistik, die sich bis in die gegenwärtige Diskussion erstrecken, aufgegriffen und kontrastiert: zeichenzentrierte Ansätze und kommunikationszentrierte Ansätze. In Auseinandersetzung mit Texten von de Saussure, Gomperz, Ogden & Richards, Morris und Eco werden zunächst die unterschiedlichen Zeichenbegriffe in ihrer Genese herausgearbeitet. Gleiches soll für kommunikationsorientierte Theorien von Wegner, Bühler, Austin, Searle und Ehlich geleistet werden. Der jeweils spezifische Zugriff auf unterschiedliche Aspekte von Sprache wird durch die vergleichende Betrachtung besonders deutlich. Auch die Rezeption dieser einschlägigen Theorien bis in die gegenwärtige Sprachwissenschaft wird berücksichtigt. Ziel des Seminars ist, die Argumentationsstruktur und das Sprachkonzept der einzelnen Theorien zu erkennen und den heuristischen Nutzen der verschiedenen Begriffe und Modelle im Zugriff auf unterschiedliche Gegenstandsbereiche der Linguistik einzuschätzen. Ferner wird das analytische Lesen wissenschaftlicher Texte geübt.

Leistungsnachweis: Einseitige Zusammenfassung der Primärtexte, Anfertigung eines Thesenpapiers zu einem Primärtext oder einer ergänzenden Position, Hausarbeit

Lesevorschläge zur Vorbereitung:

Bartschat, Brigitte (1996) Methoden der Sprachwissenschaft: Von Hermann Paul bis Noam Chomsky. Berlin: Schmidt

Borsche, Tilman (1996) (Hg.) Klassiker der Sprachphilosophie. München: Beck

Burckhardt, Armin et al. (2001) (Hg.) Geschichte der Sprachwissenschaften. Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft 18. Berlin, New York: de Gruyter

Gardt, Andreas (1999) Geschichte der Sprachwissenschaft in Deutschland: Vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert. Berlin: de Gruyter

Helbig, Gerhard (1990) Entwicklung der Sprachwissenschaft seit 1970. Opladen: Westdeutscher Verlag

Hoffmann, Ludger (1996) (Hg.) Sprachwissenschaft. Ein Reader. Berlin, New York: de Gruyter

07.198 Wilhelm Franke

Linguistische Analyse von Werbetexten

2st. Fr 12.00-13.45 Phil 1304

Beginn: 11.04.2003

Dass jemand, der für sich, andere oder etwas wirbt, Äußerungen macht, mit denen die Entscheidungsfindung der Adressaten beeinflusst werden soll, steht wohl außer Frage. Ob darum derartige Äußerungen aber als "appellativ" zu charakterisieren sind, wovon denn in 'Werbetexten' überhaupt die Rede ist, und auf welche Darbietungsformen deren Verfasser rekurren, soll im Seminar auf der Grundlage massenmedial verbreiteter Werbetexte erörtert werden.

Zur Vorbereitung sei die Lektüre folgender Bücher empfohlen:

Franke, Wilhelm (1997): Massenmediale Aufklärung. Frankfurt/Main.

Jung, Holger / von Matt, Jean-Remy (2002): Momentum. Die Kraft, die Werbung heute braucht. Berlin.

07.206 Jörg Hagemann

Grundlagen der Illokutionslogik

Blockveranst. 24.3.-28.3. und 31.3.-3.4., 10-13 Phil 271

Beginn: 24.03.2003

Die Sprechakttheorie beschäftigt sich mit den Handlungen, die Menschen vollziehen, indem sie kommunizieren. Sie fragt nach der Funktion von Äußerungen, nach dem kommunikativen Sinn sprachlicher Handlungen wie z. B. *etwas behaupten, jemandem etwas versprechen, einen Befehl erteilen, ein Schiff taufen, wetten* usw.

Ziel des Seminars ist es, den Handlungsaspekt von Sprache so herauszuarbeiten, dass Realisierungsarten von Sprechakten adäquat beschrieben werden können. Austins grundlegendes Werk (*How to do things with words*) wird dabei ebenso zu behandeln sein wie Searles Klassifikation der Sprechakte. Hauptsächlich aber sollen die Studierenden mit der neuesten Entwicklung auf dem Gebiet der Sprechakttheorie (Vandervekens Untersuchungen zur Struktur illokutionärer Kräfte) vertraut gemacht werden. Im Vordergrund steht dabei, Möglichkeiten und Grenzen der Illokutionslogik anhand der Analyse verschiedener Alltagssprachlicher Äußerungsformen kritisch zu überprüfen.

Voraussetzung für einen Leistungsnachweis ist neben der regelmäßigen und vor allem aktiven Teilnahme am Seminar die Gestaltung einer Seminarsitzung sowie die Anfertigung einer Abschlussarbeit.

Literatur (in Auswahl):

Rolf, E. (1997): Illokutionäre Kräfte. Grundbegriffe der Illokutionslogik. Opladen.

Searle, J. R./Vanderveken, D. (1985): Foundations of illocutionary logic. Cambridge.

Tsohatzidis, S.L. (Hrsg.)(1994): Foundations of speech act theory. Philosophical and linguistic perspectives. London.

Vanderveken, D. (1990): Meaning and speech acts. Vol. 1: Principles of language use. Cambridge.

Vanderveken, D. (1996): Illocutionary force. In: Dascal, M./Gerhardus, D./Lorenz, K./Meggler, G. (Hrsg.): Sprachphilosophie. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 2. Halbband. Berlin/New York, 1359-1371.

07.193 Shinichi Kameyama

Interkulturelle Kommunikation (DaF)

2st. Di 9-11 Phil 1304

Beginn: 08.04.2003

Die Frage danach, wie man sich 'interkulturell' begegnet und miteinander sprachlich handelnd umgeht, ist für eine 'multikulturelle Gesellschaft' wie die BRD von grundlegender Bedeutung.

Gegenstand des Seminars ist die 'Kommunikationspraxis' in 'interkulturellen Kontaktsituationen', wie sie sich in Gesprächen (Diskursen) verschiedener Art offenbart; diese soll aus einer diskursanalytischen Perspektive empirisch in Augenschein genommen werden. Wir wollen hierfür nach Möglichkeit Gesprächsdaten 'interkultureller Kommunikation' aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen/Institutionen heranziehen. *Ziel* des Seminars ist es, Charakteristika 'interkultureller Kommunikation' anhand linguistischer Analysen exemplarischer Gesprächsausschnitte (Transkripte) zu erarbeiten. Hierbei wollen wir uns insbesondere mit dem Verhältnis von 'Kultur', 'Sprache' und 'Kommunikation' sowie mit den sprachlichen

Erscheinungsformen von 'Kultur' im 'sprachlichen Handeln' auseinandersetzen. Um das 'Interkulturelle' an 'interkultureller Kommunikation' – das Aufeinandertreffen verschiedener 'kulturspezifischer' Formen von 'Kommunikation' – herausarbeiten zu können, greifen wir *methodisch* auf Verfahren der Diskursanalyse (Datenerhebung, Transkription, Transkriptanalyse) zurück. Die Einarbeitung in eine solche empirisch-reflektierende Methodologie, d. h. in die handlungstheoretisch orientierte empirische Herangehensweise an Sprachdaten ist Bestandteil des Seminars.

Das Seminar richtet sich vor allem an interessierte Studierende im Grundstudium. Die Teilnahme ausländischer Studierender ist ausdrücklich erwünscht. Voraussetzung für den Erwerb eines Seminarscheins ist außer der regelmäßigen Teilnahme 1. die Anfertigung eines Transkripts (nach Anleitung) sowie 2. ein Referat oder eine Hausarbeit zum Thema. In der ersten Sitzung wollen wir uns mit dem Begriffskonzept der 'interkulturellen Kommunikation' sowie mit einigen basalen Begriffen sprachlichen Handelns beschäftigen. Als Vorbereitung auf die Semindiskussion bitte ich Sie/Euch, die unten angegebenen Artikel (aus dem Seminarordner in der Institutsbibliothek) zu lesen. Eine Auswahlbibliographie zur interkulturellen Kommunikation wird zu Anfang des Sommersemesters 2003 im Seminarordner zu finden sein.

Einführende Literatur

- Ehlich, Konrad (1995) Interkulturelle Kommunikation. In: Goebel, H.; Nelde, P.H.; Stary, Z. u. Wölck, W. (Hgg.)(1996) Kontaktlinguistik / Contact Linguistics / Linguistique de contact. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 1. Halbbd. Berlin, New York: de Gruyter. 180-193
- Hinnenkamp, Volker (1994) Einführung: Interkulturelle Kommunikation. In: Hinnenkamp, V. (Hg.)(1994) Interkulturelle Kommunikation. Studienbibliographien Sprachwissenschaft Bd. 11. Heidelberg: Groos. 1-25
- Knapp, Karlfried u. Knapp-Potthoff, Annelie (1990) Interkulturelle Kommunikation. In: Zeitschrift für Fremdsprachenforschung 1 (1990). 62-93
- Rehbein, Jochen (2001) Das Konzept der Diskursanalyse. In: Brinker, K.; Antos, G.; Heinemann, W. u. Sager, S.F. (Hgg.)(2001) Text- und Gesprächslinguistik / Linguistics of Text and Conversation. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung / An International Handbook of Contemporary Research. 2. Halbbd. Berlin, New York: de Gruyter. 927-945
- ten Thije, Jan D. (2001) Ein diskursanalytisches Konzept zum interkulturellen Kommunikationstraining. In: Bolten, J. u. Schröter, D. (Hgg.)(2001) Im Netzwerk interkulturellen Handelns. Theoretische und praktische Perspektiven der interkulturellen Kommunikationsforschung. Sternenfels: Verlag Wissenschaft & Praxis. 176-204 [hierin insbesondere: §2 „Die Tradition der Diskursanalyse der interkulturellen Kommunikation“]

07.194 **Bernd Meyer**

Gesprochene Sprache analysieren: Notation und Untersuchungsmethoden (DaF)

2st. Di 16-18 CIP-Pool Phil 156/59

Beginn: 08.04.2003

Gesprochene Sprache wird in der Sprachwissenschaft in verschiedenen Forschungszusammenhängen untersucht, etwa bei der Erforschung des Spracherwerbs und des Bilingualismus, der Analyse von Kommunikation in Institutionen, der interkulturellen Kommunikation, der Dialektologie usw. Je nachdem, welcher theoretische Ansatz und welche Fragestellung dabei gewählt werden, ergeben sich unterschiedliche Anforderungen an die Verschriftlichung gesprochener Sprache.

In der Veranstaltung geht es darum, verschiedene Notationssysteme und Hilfsmittel für das computergestützte Transkribieren kennenzulernen. Die Studierenden sollen am Ende in der Lage sein, verschiedene Notationssysteme zu erkennen, zu lesen und die Zweckmäßigkeit eines Verfahrens für ein bestimmtes Forschungsvorhaben zu diskutieren. Des Weiteren soll das Transkribieren im Seminar unter Anleitung geübt werden. Die dafür benötigten Aufnahmen gesprochener Sprache werden zur Verfügung gestellt, es können aber auch eigene Daten eingebracht werden. Die Veranstaltung zielt insgesamt darauf ab, kleinere empirische Projekte im Rahmen einer Seminar- bzw. Abschlussarbeit vorzubereiten oder zu begleiten. Für die Teilnahme sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Einen Schein bekommt, wer regelmäßig teilnimmt und ein eigenes Transkript im Seminar vorstellt. Eine Literaturliste und ein Seminarordner stehen ab dem 1.4. in der Bibliothek des Instituts zur Verfügung.

07.200 **Wolfgang Krischke**

Sprache des Wissenschaftsjournalismus: Pragmatik und Stilistik

2st. Do 16-18 Phil 1013

Beginn: 10.04.2003

Die Aufgabe des Wissenschaftsjournalismus besteht in der Auswahl, Darstellung, Erläuterung und Kommentierung wissenschaftlicher Sachverhalte für ein Laienpublikum. Das bedeutet, dass fachsprachlich strukturierte Wissenswelten mit Mitteln der Allgemeinsprache möglichst interessant und verständlich aufbereitet werden müssen. Im Seminar wird es darum gehen, die semantischen, stilistischen und funktionalen Merkmale wissenschaftsjournalistischer Texte - von der Textstruktur über die Syntax bis zum Wortschatz - zu analysieren und im Kontext ihrer Produktionsbedingungen zu erklären. Damit werden zwei Ziele verfolgt: Zum einen sollen Kenntnisse über diese wichtige Schnittstelle fachlichen und massenmedialen Sprachgebrauchs vermittelt werden, und zum anderen sollen anhand dieses Bereichs linguistische Analysemethoden auf unterschiedlichen sprachlichen Ebenen behandelt und eingeübt werden. Eine Literaturliste wird zu Beginn der Veranstaltung verteilt.

07.201 **Karl-Heinz Mulagk**

Lektüre und Interpretation ausgewählter althochdeutscher Texte mit sprachlicher und metrischer Erläuterung

2st. Mi 9-11 Phil 328

Beginn: 09.04.2003

Die Veranstaltung ist von ihrem Schwerpunkt her auf historische Aspekte von Sprache und Literatur ausgerichtet. Das Thema liegt im nichtobligatorischen Bereich und richtet sich an Teilnehmer, die die ältere Literatur als einen ihrer Schwerpunkte gewählt haben. Folgende Arbeitsschritte werden vorgeschlagen: Erarbeitung der wichtigsten sprachlichen Differenzen gegenüber dem Mhd. und dem Nhd. als Vorarbeit zur Erleichterung des Umgangs mit lexikographischen und anderen Hilfsmitteln und für den elementaren Einstieg in die Texte. Die weitere sprachliche Aneignung geschieht sodann vom Text her im Zusammenhang mit der Übersetzung bzw. Interpretation. Der Schwerpunkt wird notgedrungen bei der Übersetzungseinübung liegen müssen, doch sollen auch Fragen literaturwissenschaftlicher Interpretation berücksichtigt werden, falls auf diese Weise eine grob inhaltliche Orientierung über Textsorten ahd. Literatur angestrebt werden soll. Als Leistungsnachweis gilt die Übersetzung und Erläuterung einer kleineren ahd. Textpassage. Dies kann schriftlich oder mündlich geschehen.

Literatur:

Ahd. Lesebuch, zusammengest. u. mit Wörterb. vers. v. W. Braune, fortgef. v. K. Helm, ab 9. Aufl., Tüb. 1928ff. – U. Gerdes / G. Spellerberg, Ahd.-Mhd. Grammatik (Athen. Fischer Tb.vlg.)

1972 = FAT 2008 – Ahd. Grammatik v. Wilh. Braune, ab 13. Aufl. bearb. v. Hans Eggers, Tüb. (Niemeyer) 1975 – Abriß der ahd. Grammatik v. Wilh. Braune, ab der 6. Aufl. (1930) – Stefan Sonderegger, Ahd. Sprache u. Literatur, Bln. / NY (de Gruyter) 1974 (= Sammlung Göschen 8005).

07.202 Jochen Rehbein

Interkulturelle Kommunikation – anhand von Transkriptionen

2st. Mo 16-18 Phil 1304

Beginn: 07.04.2003

Kommentar siehe Aushang

07.204 Ingrid Schröder

Sprachliche Variation. Eine Einführung in die Varietätenlinguistik

2st. Mi 9-11 Phil 259

Beginn: 09.04.2003

Jeder Mensch ist in der Lage, einen bestimmten Sachverhalt auf unterschiedliche Weise auszudrücken. In unserer Sprache haben wir je nach der Gesprächssituation die Wahl zwischen Varianten, die uns als Alternativen zur Verfügung stehen. Wird ein Variantenbündel von einer bestimmten Sprechergruppe verwendet, so sprechen wir von einer Varietät. Eine Varietät ist demnach eine Sprachform, die sich als Summe spezifischer sprachlicher Charakteristika beschreiben lässt. Diese Charakteristika können beispielsweise räumlich, schichtspezifisch, fachspezifisch oder gruppenspezifisch bedingt sein. Somit können wir Dialekte, Soziolekte, Fachsprachen oder Gruppensprachen unterscheiden.

Das Seminar versteht sich als eine Einführung in die Varietätenlinguistik. Wir werden verschiedene Varietätenmodelle vorstellen und diskutieren sowie die Spezifika ausgewählter Varietäten analysieren. Von der Gegenwartssprache ausgehend behandeln wir die Entwicklung der einzelnen Varietäten und die historische Herausbildung des Varietätenspektrums. Gemeinsame Vorbereitung von Grundlagentexten und Diskussion im Plenum, Gruppenarbeit und Referate dienen der Erschließung des Seminargegenstandes. Der Erwerb eines Leistungsnachweises setzt aktive Teilnahme, Übernahme eines Referates und dessen schriftliche Ausarbeitung voraus.

Literatur zur Einführung:

Dittmar, Norbert: Grundlagen der Soziolinguistik. Ein Arbeitsbuch mit Aufgaben. Tübingen 1997 (= Konzepte der Sprach und Literaturwissenschaft; 57).

Hartig, Matthias: Soziolinguistik des Deutschen. 2., überarb. Aufl., Berlin 1998 (= Germanistische Lehrbuchsammlung; 16: Abt. 1, Sprache).

Löffler, Heinrich: Germanistische Soziolinguistik. 2., überarb. Aufl., Berlin 1994 (= Grundlagen der Germanistik; 28).

---- **Ingrid Schröder**

Veranst. Nr. 07.265

Sprache im Hanseraum. Eine Einführung in das Mittelniederdeutsche

2st. Do 16-18 Phil 259

Beginn: 10.04.2003

Seminare II

07.210 Klaus Brinker
Textkohärenz und Textverstehen
 3st. Do 10-13 Phil 271

Beginn: 10.04.2003

Von Anfang an sieht die Textlinguistik eine ihrer zentralen Aufgaben darin, die Kohärenz von Texten zu beschreiben, d. h. die Bedingungen zu erforschen, unter denen Satzfolgen als kohärente Satzfolgen, eben als Texte, verstanden werden. In der Forschung sind unterschiedliche Ansätze entwickelt worden. Vereinfacht gesprochen lassen sich zumindest eine grammatische (syntaktisch-semantische), eine thematische, eine kommunikativ-pragmatische und eine kognitive Explikation des Kohärenzbegriffs unterscheiden. Ziel des Seminars ist es, mit grundlegenden Kohärenzkonzepten vertraut zu machen und sie auf ihre textanalytische Anwendbarkeit hin zu überprüfen. Gegenstand dieser Analysen sind Texte aus verschiedenen Kommunikationsbereichen (Alltag, Massenmedien, Verwaltung, Handel und Wirtschaft, politische Institutionen usw.).

Vergabe von Themen für Referate in meinen Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit (s. Anschlag).

Literatur:

Brinker, K.: Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. 5. Aufl. Berlin 2001.

Brinker, K.: Aspekte der Textkohärenz am Beispiel einer Rundfunkpredigt.
 In: Donhauser, K./Eichinger, L. M. (Hrsg.): Deutsche Grammatik – Thema in Variationen.
 Heidelberg 1998, S. 191-202.

Christmann, U.: Aspekte der Textverarbeitungsforschung. In: Brinker, K. u. a. (Hrsg.): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch. Bd. 1 (Textlinguistik). Berlin, New York, Art. 12.

Figge, U. L.: Die kognitive Wende in der Textlinguistik. In: Brinker, K. u.a. (Hrsg.): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch. Bd. 1 (Textlinguistik). Berlin, New York, Art. 10.

Fritz, G.: Kohärenz. Grundfragen der linguistischen Kommunikationsanalyse. Tübingen 1982.

Gernsbacher, M. A./Givón, T. (ed.): Coherence in spontaneous text. Amsterdam, Philadelphia 1995.

Harweg, R.: Pronomina und Textkonstitution. München 1968.

Koeppel, R. : Satzbezogene Verweisformen. Tübingen 1993.

Nussbaumer, M.: Was Texte sind und wie sie sein sollen. Tübingen 1991.

Schnotz, W.: Das Verstehen schriftlicher Texte als Prozeß. In: Brinker, K. u. a. (Hrsg.): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch. Bd. 1 (Textlinguistik). Berlin, New York, Art. 47.

07.211 Kristin Bührig
Streitgespräche und Umgang mit Konflikten im Diskurs (DaF)
 3st. Do 9-12 Phil 1304

Beginn: 10.04.2003

Unter diskursanalytischer Perspektive sollen im Seminar Streitgespräche sowie der Umgang mit Konflikten im Diskurs behandelt werden. Basierend auf bisherigen Ergebnissen der Forschung soll vor allem anhand von Transkriptionen gesprochener Sprache die Frage verfolgt werden, wie

sich Konflikte anbahnen, wie sie eskalieren und wie sie ggf. eine Auflösung erfahren. Berücksichtigt werden sollen sowohl institutionelle als auch nicht-institutionelle Zusammenhänge sprachlichen Handelns, in denen Konflikte dokumentiert oder aufzuspüren sind. Neben der Betrachtung einzelner Sprechhandlungen bzw. Sprechhandlungssequenzen, wie z. B. ‚Vorwerfen-Rechtfertigen‘ sollen auch sprachlich-interaktive Manifestationen von Unhöflichkeit, wie z. B. ‚jemanden beleidigen‘ oder Phänomene des ‚Unverschämten‘ zum Gegenstand der Semindiskussion werden. Darüber hinaus sollen Wege des ‚Schlichtens‘, des ‚Einlenkens‘ und das Schließen von Kompromissen untersucht werden. Eine detaillierte Literaturliste wird in der ersten Seminarsitzung zugänglich gemacht.

07.212 Theo Bungarten

Der Einfluss von Globalisierungstendenzen auf die internationale Kommunikation

3st. Mi 12-15 Phil 1304

Beginn: 09.04.2003

Die allenthalben in Politik und Wirtschaft proklamierte Forderung nach "Globalisierung", der globalen Ausrichtung lokaler, regionaler und nationaler gesellschaftlicher Bereiche, hat reale Auswirkungen auch auf die nationale(n) Sprache(n) und das lokale wie globale Kommunikationsverhalten. Über die Sprache als wichtigen Kulturträger und konstitutiven Bestandteil der Kultur wirken sich Globalisierungstendenzen in weitere Bereiche sozialer Wirklichkeit aus.

Im Seminar sollen diese Einflüsse auf Sprache und Kommunikation und über Sprache im Detail untersucht werden, wobei psycholinguistische und soziolinguistische Fragestellungen im Vordergrund stehen werden.

Hinweis zur Anmeldung zum Seminar:

Es wird um frühzeitige Anmeldung in den Sprechstunden gebeten. Bei der Anmeldung wird eine ausführliche Literaturliste zum Seminar ausgegeben.

07.213 Walther von Hahn

Koordination

2st. Di 9-11 Phil 1373

Beginn: 08.04.2003

Studiengebiet:	(b) Modelle zur Beschreibung und Erklärung sprachlicher Kommunikation (c) Theorie der Sprache und der Sprachwissenschaft
Veranstaltungsart:	Seminar mit Vorträgen
Inhaltliche Beschreibung:	Koordinierte Ausdrücke auf Wort-, Satz- und Textebene werden zunächst strukturell analysiert, dann semantisch und pragmatisch qualifiziert. Die Themen reichen von historischer Urkundensprache bis zur Textgenerierung und zeugmatischen Ausdrücken.
Lernziel:	Kennenlernen eines grammatisch-semantischen Teilgebiets der Linguistik.
Methoden:	Vorträge und Diskussion, Arbeit an Texten
Literatur:	Wird zu Beginn des Semesters ausgehängt.

07.214 **Beate Hennig**

Die Entwicklung der deutschen Sprache zur Standardsprache

2st. Di 14-16 Phil 1304

Beginn: 08.04.2003

Von einer deutschen Standard- oder Hochsprache kann man erst im 20. Jahrhundert sprechen. Sie ist keine feste Größe, sondern ändert und erweitert sich ständig.

Bis zu den ersten Ansätzen einer Normierung der Sprache am Ende des 18. Jahrhunderts ist die Geschichte der deutschen Sprache eine Geschichte von Sprachvarietäten. In dem Seminar soll der Weg der deutschen Sprache zur Standardsprache von den ersten schriftlichen Sprachzeugnissen im 8. Jahrhundert bis in die Gegenwart verfolgt werden. Im Mittelpunkt soll die Frage stehen, welche Bedeutung die einzelnen Sprachvarietäten in den historischen Sprachstufen für die Entwicklung der Standardsprache hatten und noch haben, und welche Bestrebungen zur Normierung der Sprache in Bezug auf Grammatik, Lexikographie, Pragmatik und Orthographie z. B. durch Kirche, Schule, Literatur oder staatliche und private Initiativen es im Verlauf dieser Entwicklung gegeben hat.

Beispiele für die zu untersuchenden Sprachvarietäten sind die Dialekte, die gesprochene Sprache und die Schriftsprache, die gehobene Sprache, die Bildungs- und die Literatursprache, Fach- und Sondersprachen, die Alltags-, -Umgangs- und Vulgärsprache. Alle Ebenen der Sprachbetrachtung (die lautliche, morphologische, lexikalische/wortsemantische, syntaktische, pragmatische Ebene) werden in dem Seminar eine Rolle spielen.

Literatur:

Zur Einführung empfehlenswert: von Polenz, Peter: Deutsche Sprachgeschichte Bd. 1-3, Berlin, New York: De Gruyter, Bd. 1 2000, Bd. 2 1994, Bd. 3 1999.

Spezielle Literaturhinweise werden zu Beginn des Seminars gegeben.

07.215 **Wolfgang Heydrich**

Grice und die Folgen

3st. Do 14-17 Phil 271

Beginn: 10.04.2003

Der Sprachphilosoph Paul Grice hat in einer Reihe von Arbeiten zum Begriff der Bedeutung und zu Fragen der Sprachverwendung (siehe unten Literatur [1]) Überlegungen vorgetragen, die in der sprachwissenschaftlichen Diskussion aufgegriffen worden sind.

Insbesondere Grice' Konzept der konversationellen Implikaturen, das es erlaubt nachzuzeichnen, wie sich aufgrund von direkt und wörtlich *Gesagtem* systematisch und regelgeleitet auf indirekt *Mitgeteiltes* schließen lässt, hat auf dem Gebiet der Pragmatik zu innovativen Neuansätzen geführt.

Das hier angekündigte Seminar will den Ansatz der Grice'schen Konzeption rekapitulieren und anhand der Arbeiten des "Gricianers" Stephen C. Levinson (siehe unten Literatur [3] und [4]) den gegenwärtigen Stand der Integration dieser Ideen in eine sprachwissenschaftliche Konzeption der Bedeutungskonstitution aufarbeiten.

Literatur:

- [1] Grice, H.P. [1989]: *Studies in the way of words*. Cambridge, MA: Harvard University Press
- [2] Gazdar, G. [1979]: *Pragmatics: Implicature, presupposition, and logical form*. New York: Academic Press
- [3] Levinson, S.C. [1983]: *Pragmatics*. Cambridge: Cambridge University Press
- [4] Levinson, S.C. [2000]: *Presumptive Meanings*. Cambridge, MA / London: MIT Press

07.216 **Gunter Presch**
Interferenzkonzepte in der Linguistik
 3st. Fr 12-15 Phil 732

Beginn: 11.04.2003

In der Linguistik gibt es zwei Typen von Interferenzkonzepten.

Das strukturalistische Interferenzkonzept hat das Aufeinandertreffen und die Überlagerung von zwei (oder mehr) Sprachsystemen beim Fremdspracherwerb zum Gegenstand. Hier werden Strukturen aus der Ausgangssprache in die Zielsprache übertragen. Die Sprachstrukturen überlagern sich. So entstehen Fehler (z. B. „tomorrow come I“).

Im pragmlinguistischen Interferenzkonzept überlagern sich widersprüchliche Handlungsbedingungen, die erfüllt werden müssen, die aber nur schwer „unter einen Hut“ zu bringen sind. U. a. in Alltagssprachlichen Situationen können die Maximen „sage die Wahrheit“ und „sei höflich“ miteinander kollidieren. Dann kann es sein, dass ein „Notausgang“ gewählt wird: Es werden mehrdeutige, vage oder widersprüchliche Texte / Sprechakte / Formulierungen erzeugt. Beispiele dafür finden sich auch in politischen Äußerungen und in der Textsorte Arbeitszeugnis.

Im Seminar sollen sowohl strukturalistische als auch pragmlinguistische Ansätze vorgestellt und diskutiert werden.

Neben der **regelmäßigen Teilnahme** an den Seminarsitzungen ist die Mitarbeit in einer AG und zusammen mit ihr die Vorstellung eines Teilthemas im Seminar sowie eine darauf aufbauende Hausarbeit Voraussetzung für den Leistungsnachweis.

Bei Beginn des Seminars sollte bekannt sein:
 PRESCH, Gunter: Widersprüche zwischen Textfunktionen als ein Ausgangspunkt sozialgeschichtlicher Pragmlinguistik. In: BUSSE, Dietrich: Diachrone Semantik und Pragmatik (=RGL 113) Tübingen 1991, S. 83-100.

07.217 **Gunter Presch**
Rechtschreibreform
 3st. Do 12-15 WiWi 2163/2168 Aufgang C, vgl. Aushang!

Beginn: 10.04.2003

zur Zeit (Dezember 2002) ist die große Aufregung über die Rechtschreibreform abgeklungen. Das kann sich aber schnell ändern.

Die Bereiche der Rechtschreibreform sind:

- laut-buchstaben-zuordnung
- getrennt- und zusammenschreibung
- schreibung mit Bindestrich
- groß- und kleinschreibung
- Zeichensetzung
- Worttrennung am Zeilenende.

Das Seminar soll mit den neuen Regeln und deren Grundlagen bekannt machen. Ziel des Seminars ist es, dass die Teilnehmenden sich am Ende fundierte Meinungen über die Rechtschreibreform gebildet haben.

ich selbst bedaure, dass die wissenschaftler, die die reform vorbereitet haben, nicht den mut hatten, bei der von ihnen vorgeschlagenen gemäßigten kleinschreibung zu bleiben.

neben der regelmäßigen teilnahme an den seminarsitzungen ist die mitarbeit in einer AG und zusammen mit ihr die vorstellung eines teilthemas im seminar sowie eine gruppenhausarbeit voraussetzung für den leistungsnachweis.

da das recht Schreibseminar im WS 2002/2003 überfüllt war, hat sich eine anzahl studierende bereiterklärt, erst im SoSe 2003 am wiederholungsseminar teilzunehmen. dafür gibt es bereits eine teilnehmerliste. für weitere teilnehmer ist eine persönliche anmeldung zum ende der semesterferien in meinen sprechstunden erforderlich.

zu beginn des seminars sollte bekannt sein:

HELLER, Klaus: recht Schreibreform. eine zusammenfassung. sprachreport, extraausgabe juli 1998. und im neuen DUDEN und im neuen BERTELSMANN (WAHRIG: Die deutsche Recht Schreibung, Gütersloh, 2002) stöbern.

07.218 Jochen Rehbein

Kasus – im Deutschen und in anderen Sprachen

3st. Di 11-14 Phil 1304

Beginn: 08.04.2003

Kommentar siehe Aushang

---- Ingrid Schröder

Veranst. Nr. 07.267

Regionale Mehrsprachigkeit in Norddeutschland

3st. Di 16-19 Phil 256/58

Beginn: 08.04.2003

Examenskolloquien

07.220 Klaus Brinker

Examenskolloquium

1st. Fr 14-16 Phil 1013, 14tägl.

Beginn: 11.04.2003

07.221 Theo Bungarten

Examenskolloquium

1st. Fr 8-10 Phil 1013, 14tägl.

Beginn: 11.04.2003

07.222 Jörg Hennig

Examenskolloquium

1st. Di 16-18 Phil 357, 14tägl.

Beginn: 08.04.2003

07.223 Gunter Presch

Examenskolloquium

1st. Fr 15-16 Phil 259

Beginn: 11.04.2003

Oberseminare

07.225 **Kristin Bührig**

Pragmatik / Deutsch als Fremdsprache

2st. Mi 18.30-20.00 Phil 1304

Beginn: 09.04.2003

Das Seminar bietet die Gelegenheit, Fragen der Pragmatik bzw. der Untersuchung des Deutschen als Fremdsprache zu diskutieren und, basierend auf einer gemeinsamen Arbeit an konkreten empirischen Daten, einer kritischen Reflexion zu unterziehen. Studierende, die bereits eine eigene größere Arbeit durchführen, sind herzlich dazu eingeladen, ihre Arbeit vorzustellen bzw. das Programm der Veranstaltung mitzugestalten. Die endgültige Festlegung des Programms erfolgt in der ersten Seminarsitzung.

07.226 **Gunter Presch**

Namen, Nummern und Identität. Die Nummernvergabe bei der Registrierung von KZ-Häftlingen

2st. Do 16-18 Phil 328

Beginn: 10.04.2003

KZ-Häftlinge bekamen bei ihrer Registrierung Nummern zugeteilt. Sie wurden auf die Kleidung genäht und teilweise in den Körper eingeätzt („Tätowierungen“). Unsere Recherchen zeigen, dass Nummern teilweise statt Namen verwendet wurden und von den Betroffenen als Raub des individuellen Namens erlitten wurden. Von den beiden Funktionen des Eigennamens, nämlich Identifizieren und Individualisieren, soll die Funktion der Individualisierung zerstört werden. Die Nummern sind reine Identifier. Den Betroffenen wird die Individualität abgesprochen.

In Fortsetzung des Oberseminars vom WS 2002/03 soll versucht werden, genaueres über diesen Zusammenhang herauszufinden. Bei der Quellenlektüre soll zusätzlich zur Sicht der Opfer auch nach Quellen zur Täterperspektive gesucht werden. Eine weitere wichtige Frage wird sein, wie Name und Selbstbild zusammenhängen und warum Namen verletzlich sind.

Bei Beginn des Seminars sollte bekannt sein:

- Ilse HENNEBERG (Hrsg.): „Vom Namen zur Nummer“ – Einlieferungsritual in Konzentrationslagern. Mit einem Vorwort von Volkhard Knigge. Nonat Verlag: Bremen 2000. (BBh 89)

Dieses Taschenbuch ist eine Sammlung verschiedener Quellen. Es veranschaulicht mit viel Bildmaterial, welche Folgen der Austausch des Namens durch eine Nummer für die KZ-Häftlinge hatte und bietet gleichzeitig einen schnellen historischen Überblick.

Der namenstheoretische Ausgangspunkt des Seminars ist formuliert in:

PRESCH, Gunter (2002): Namen in Konfliktfeldern, Tübingen, Kapitel 5:
Namentheoretische Überlegungen S. 46-85.

Für die neu Hinzukommenden wird ein Informationspapier mit den bisherigen Ergebnissen und Vorschlägen zur Weiterarbeit erstellt. Es wird zum Ende der Semesterferien im Seminarordner zur Verfügung stehen.

07.227 **Jochen Rehbein**
Pragmatik / Deutsch als Fremdsprache
 2st. Mi 20-22 Phil 1304

Beginn: 09.04.2003

Kommentar siehe Aushang

Sprachlehrübungen

07.228 **Dörte Friedrichs**
Sprachlehrübung (für HörerInnen mit geringen Vorkenntnissen)
Einführung ins Jiddische (2)
 2st. Do 16.30-19.45 IGdJ, Rothenbaumch. 7, 3. Stock Seminarraum, 14tägl.

Beginn: 10.04.2003

Die Veranstaltung bildet den zweiten Teil einer zweisemestrigen Einführung in die jiddische Sprache.

In dieser Übung wird es darum gehen, die im Wintersemester erworbenen Kenntnisse zu erweitern und praktisch anzuwenden.

Wir werden zusammen erste - natürlich nicht allzu schwierige - literarische Texte lesen. Dazu kommen praktische Übungen zu Grammatik und Wortschatz.

Wir werden uns intensiver mit der jiddischen Sprach- und Literaturgeschichte beschäftigen. Eine wichtige Rolle soll auch weiterhin das gesprochene Wort spielen. Seminarsprache wird daher wieder - soweit möglich - das Jiddische sein.

Arbeitsmaterialien für die Studierenden werden in den Sitzungen verteilt.

Für Studierende, die an Jiddisch (1) nicht teilnehmen konnten, besteht durchaus die Möglichkeit, jetzt dazuzukommen. Grundkenntnisse der hebräischen Schriftzeichen wären dafür allerdings wünschenswert.

Literatur:

- Marion Aptroot u. Holger Nath: Einführung in die jiddische Sprache und Kultur. Hamburg 2002.
- Franz J. Beranek: Jiddisch. In: Deutsche Philologie im Aufriß. Band 1. Berlin 1966. S. 1955-2000.
- Salomo Birnbaum: Jiddisch. In: Encyclopaedia Judaica. Band IX. Berlin 1932. S.112-127.
- Uriel Weinreich: Yiddish Language. In: Encyclopaedia Judaica. Vol. XVI. Jerusalem 1971. pp. 789-798.

07.229 **Dorothea Greve**
Sprachlehrübung (für HörerInnen aller Fachbereiche mit Vorkenntnissen)
Jiddische Literatur des 20. Jahrhunderts: ROYTE BLITN - Der Kiewer Literatenkreis (Teil 2)
 2st. Di 16-19.15 IGdJ, Rothenbaumch. 7, 3. Stock Seminarraum, 14tägl. Beginn: 08.04.2003

Die Ukraine gilt als Wiege der klassischen und modernen jiddischen Literatur. Hier wirkten Mendele Moicher Sforim und Sholem Aleichem. Im revolutionären Kiew wuchs unter der Obhut Dovid Bergelsons (1884-1952) und Der Nisters (1884-1950) ein Kreis begabter junger Literaten

heran - Lyriker wie Dovid Hofstein (1889-1952), Leib Kvitko (1890-1952) und Peretz Markish (1895-1952), die dem aufblühenden jiddischen Kulturleben wichtige neue Impulse verliehen. (Alle fünf Autoren hielten sich Anfang der 20er Jahre vorübergehend in Berlin bzw. Hamburg auf, wo sie jiddisch schrieben und publizierten.)

Auch in anderen Teilen der Sowjetunion, vor allem in Minsk und Moskau, entfaltete sich nun ein reges jüdisches Geistesleben, dem Stalin 1948 ein jähes Ende setzte: Alle jiddischen Periodika wurden verboten, die jüdischen Verlage, Theater, Bibliotheken und Schulen geschlossen, Arbeiterclubs, akademische Institute und sämtliche jüdischen Organisationen aufgelöst. Zahlreiche jiddische Kulturschaffende ließ Stalin verhaften, foltern und die bedeutendsten am 12. August 1952 hinrichten, darunter auch die o. g. Mitglieder des „Kiewer Literatenkreises“.

Im zweiten Teil dieser über zwei Semester angelegten Veranstaltung sollen drei Autoren im Mittelpunkt stehen - Der Nister und einige seiner symbolistischen Erzählungen sowie Leib Kvitko und Peretz Markisch mit ihren poetischen „roten Blüten“ der 20er Jahre. Dabei wird uns Markischs berühmtes Poem „DI KUPE“ (Der Haufen) an die beispiellose Pogromwelle in der Ukraine erinnern, die vor hundert Jahren in Kischinow ihren Anfang nahm.

Die Übung wendet sich in erster Linie an die TeilnehmerInnen der letzten „Einführung in die jiddische Sprache und Kultur“ und Interessenten mit vergleichbaren Vorkenntnissen. Kopien der zu lesenden Texte sowie Glossare oder Übersetzungen (falls vorhanden) werden bereitgestellt. Seminarsprache wird weitgehend das Jiddische sein.

Weitere Auskünfte im Februar und Anfang April unter 040 / 677 3490 (werktags, 11-14 Uhr).

Literatur

- Shmeruk, Chone (Hg.), A Shpigl oyf a shteyn - An Anthology of Poetry and Prose by Twelve Soviet Yiddish Writers (Jerusalem, 1987).
- Howe, Irving, Ruth R. Wisse, and Khone Shmeruk (Eds.), The Penguin Book of Modern Yiddish Verse (New York etc., 1988).
- Jendrusch, Andrej (Hg.), Spiegelglas auf Stein - Jiddische Literatur unter Stalin (Edition Dodo: Berlin, 2002).
- Lustiger, Arno, Rotbuch: Stalin und die Juden - Die tragische Geschichte des Jüdischen Antifaschistischen Komitees und der sowjetischen Juden (Aufbau Taschenbuch Verlag: Berlin, 2000).

07.230 **Veerle Matthysen**

Niederländisch für Anfänger II

(mit Grundkenntnissen)

2st. Fr 10.00-11.30 Phil 1013

Beginn: 11.04.2003

Der Unterricht baut auf dem WS 2002/03 auf. Für einen Neueinstieg sind entsprechende Vorkenntnisse erforderlich.

Es werden u. a. die Lehrbücher „Code Nederlands 1 – Kursbuch und Arbeitsbuch“ (herausgegeben vom Cornelsen Verlag) benutzt. Die neu erworbenen Wortschatz- und Grammatikkenntnisse werden jeweils durch Hörverstehensübungen und durch produktive und kreativ-spielerische Schreib- und Sprechübungen vertieft. Zum Semesterende werden auch kurze Texte aus der Literatur, aus Zeitungen sowie aus unterschiedlichen Bereichen des täglichen Lebens ins Spiel kommen.

Teilfach Ältere Deutsche Literatur

Vorlesungen

07.235 **Wiebke Freytag (Koordination)**

Ringvorlesung „Grundprobleme der Literaturwissenschaft und germanistischen Mediaevistik“

Einführende Ringvorlesung von Lehrenden der Seminare Ia

für alle Studierenden der Älteren und Neueren deutschen Literatur im Grundstudium

1st. Mi 12-14 Phil C 14tägl.

Beginn: 09.04.2003

Der Besuch dieser Ringvorlesung wird allen Studienanfängern der Seminare Ia in den Teilfächern Neuere deutsche Literatur und Ältere deutsche Literatur dringlich empfohlen. Zur Wiederholung und Ergänzung des Lehrstoffes der Eingangsphase kann sie auch im Zusammenhang der Seminare Ib des Grundstudiums in beiden Teilfächern gehört werden. Denn durch die Vorlesung sollen vor allem die sehr unterschiedlichen Informationsstände der Studierenden, wie sie sich von der Schule her und durch ungleiche Schwerpunktsetzungen in den Einführungsseminaren ergeben haben, angeglichen werden, um so den Studierenden vergleichbare Chancen für das Hauptstudium zu eröffnen.

Vor allem sind es die unten genannten zentralen Problembereiche der Teilfächer, deren Grundbegriffe bei Studierenden im Hauptstudium vorausgesetzt werden müssen. Deshalb sollen diese Begriffe in der Ringvorlesung in möglichst leicht faßlicher Form vermittelt werden. An jedem der sieben Termine bieten Lehrende der Teilfächer zwei kurze Vorträge von je 30 Minuten und beantworten den Studierenden dann Fragen zu den Vorträgen sowie zu Erfahrungen, die die Studierenden sonst im Umgang mit dem Problembereich gemacht haben. Die Ringvorlesung gliedert sich wie folgt:

Termine + Themen

- 23.04.03 Zum Gegenstand der Literaturwissenschaft und germanistischen Mediaevistik: Text und Kontext, Medienbegriff
(Nikolaus Henkel, Jörg Schönert)
- 07.05.03 Probleme der Textbeschreibung und Interpretation
(Hartmut Bleumer, Hans-Harald Müller)
- 21.05.03 Probleme historischer Texttheorien: Rhetorik und Poetik
(Wiebke Freytag, Sandra Pott)
- 04.06.03 Probleme der literarischen Gattungen und ihrer Systeme
(Hartmut Bleumer, Angelika Jacobs)
- 18.06.03 Fragestellungen und methodische Ansätze der literaturwissenschaftlichen und mediaevistischen Textbetrachtung
(Wiebke Freytag, Simone Winko)
- 02.07.03 Probleme des medialen Ortes von Texten sowie der Edition und der Textkritik
(Hartmut Freytag, Günter Dammann)

- 16.07.03 Wissenschaftsgeschichte der Germanistik und aktuelle Konzeptionen von germanistischer Mediaevistik und Literaturwissenschaft
(Hartmut Freytag, Hans-Harald Müller)

07.236 Hartmut Freytag

Totentänze

1st. Do 13-14 Phil 732

Beginn: 10.04.2003

Gegenstand der Vorlesung sind Totentänze, d. h. in ihren frühen Formen im Späten Mittelalter meist von Versen begleitete bildliche Darstellungen eines Tanzes von Toten miteinander und mit der Bild gewordenen Personifikation des Todes. – Ausgehend von der Danse macabre in Paris (1424/25), dem bedeutendsten und einflußreichsten Totentanz überhaupt, sollen zunächst die ober- und niederdeutschen Totentänze des 15. und 16. Jahrhunderts skizziert werden, allen voran der Baseler Totentanz (wohl vor 1440), der einmal die Friedhofsmauer des Dominikanerklosters schmückte, und der Lübecker Totentanz der Marienkirche (1463), von dessen Revaler Replik in Tallinn (etwa 1500) ein Fragment erhalten ist, das heute wohl den besten Eindruck von einem monumentalen spätmittelalterlichen Totentanz vermittelt. – Darüber hinaus werden Buch-Totentänze aus dem späten 15. und 16. Jahrhundert behandelt. Über das Späte Mittelalter und die Frühe Neuzeit hinaus sollen in einem weiten Überblick auch Totentänze des 17. Jahrhunderts und nicht zuletzt aus der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg bis in die jüngste Vergangenheit vorgestellt werden.

Voraussichtlich besteht Gelegenheit, am Sonnabend, den 3. Mai, die Totentanz-Ausstellung in der Stadtbibliothek Lübeck zu besuchen; am späteren Nachmittag desselben Tages kann in der dortigen Marienkirche das im Dezember 2002 eingeweihte Totentanz-Fenster von Markus Lüpertz (Kunstakademie Düsseldorf) und voraussichtlich auch der Neue Lübecker Totentanz von Herwig Zenz (Akademie der bildenden Künste Wien) besichtigt werden.

Literatur:

„Ihr müßt alle nach meiner Pfeife tanzen.“ Totentänze vom 15. bis 20. Jahrhundert aus den Beständen der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel und der Bibliothek Otto Schäfer Schweinfurt. Hrsg. von Winfried Frey und Hartmut Freytag (Ausstellungskataloge der Herzog August Bibliothek 77), Wiesbaden 2000. – Tanz und Tod in Kunst und Literatur. Hrsg. von Franz Link (Schriften zur Literaturwissenschaft 8), Berlin 1993. – Der Totentanz der Marienkirche in Lübeck und der Nikolaikirche in Reval (Tallinn). Edition, Kommentar, Interpretation, Rezeption. Hrsg. von Hartmut Freytag (Niederdeutsche Studien 39), Köln/ Weimar/ Wien 1993.

07.237 Nikolaus Henkel

Der Roman des Mittelalters I: Die Tristandichtungen des Hohen und Späten Mittelalters

2st. Mi 10-12 Hörsaal Phil F

Beginn: 09.04.2003

Das 12. Jahrhundert ist die Zeit der größten literaturgeschichtlichen Innovationen im europäischen Mittelalter. Nahezu alle Gattungen der Folgezeit werden in diesem Jahrhundert entwickelt. Dazu gehört auch die Gattung des Romans, dem die Vorlesungen dieses und des folgenden Wintersemesters 2003/2004 gewidmet sind. – Am Anfang der Gattungsgeschichte stehen französische Romane, die von Kennern der als vorbildlich erachteten französischen Kultur ins Deutsche übertragen werden. Neben den Geschichten aus dem Kreis des Königs Artus und seiner Tafelrunde sind es vor allen Dingen Dichtungen, die sich mit dem Antagonismus zwischen Liebe und Gesellschaft auseinandersetzen. Die Tristan-Thematik

nimmt dabei einen besonderen Raum ein: Isolde, die Gattin des Königs Marke, ist durch einen Liebestrank in ehebrecherischer Liebe mit dem Neffen des Königs, Tristan, verbunden. Dieses Sujet wird in Dichtungen seit etwa 1160 bis ins Spätmittelalter und darüber hinaus immer wieder dargestellt, was die enorme literarische Attraktivität des Entwurfs bestätigt. – Die Vorlesung wird die einschlägigen Tristandichtungen in deutscher Sprache vor dem Hintergrund der literarischen Kultur Frankreichs und ihrer Tristantexte analysieren.

Einführung: Christoph Huber: Gottfried von Straßburg, Tristan. 2., verb. Auflage Berlin 2002.

Texte: Eine Sammlung einschlägiger Texte bzw. Auszüge wird bereitgestellt; ich bitte um Anschaffung von Gottfrieds von Straßburg ‚Tristan‘ (empf. Ausgabe hg. von Rüdiger Krohn, Stuttgart: Reclam, sämtliche Auflagen).

Hingewiesen sei außerdem auch auf folgende übergreifende Ringvorlesung:

Nikolaus Henkel / Barbara Vinken (Koordinatoren)

Ringvorlesung „Schlüsselwerke der europäischen Literatur der Vormoderne“

Mo 18-20 Hörsaal Phil B

Beginn: 14.04.2003

Termine:

- 14.04. Prof. Dr. Elisabeth Lienert (Universität Bremen):
„Nibelungenlied“
- 28.04. Prof. Dr. Anselm Haverkamp (Europa Universität Viadrina Frankfurt/Oder):
"Rhetorik und Repräsentation im frühen 12. Jahrhundert: Das Kölhnische „*Annolied*“
- 05.05. Prof. Dr. Barbara Vinken (Hamburg):
"Abélard und Héloïse: Die Verkehrung der antiken Liebe"
- 12.05. Prof. Dr. Reinhold R. Grimm (Universität Jena):
"Chrétien de Troyes, *Cligès*: Die Erfindung der höfischen Liebe"
- 19.05. Dr. Marcus Coelen (Universität Hamburg):
"Die zwei Sonnen des Reiches: Dantes *Monarchia*"
- 26.05. Prof. Dr. Dorothea Klein (Universität Kiel):
„Wolframs von Eschenbach *Parzival*“
- 02.06. Prof. Dr. Wiebke Freytag (Universität Hamburg):
„Der *Prosa-Lancelot*“
- 16.06. Prof. Dr. Margarete Zimmermann (Technische Universität Berlin):
Utopie und feminozentrischer Gedächtnisort: Christine de Pizans „*Stadt der Frauen*“
- 25.06. Prof. Dr. Andreas Kablitz (Universität Köln):
Thema siehe Aushang
- 30.06. Prof. Dr. Walther Ludwig (Universität Hamburg):
„Die *Adagia* des Erasmus als humanistischer Thesaurus für Sprache und Bildung“

- 07.07. Prof. Dr. Norbert Greiner (Universität Hamburg):
 „Christopher Marlowes *Doctor Faustus* zwischen spätmittelalterlicher Allegorie und
 neuzeitlicher Titanentragödie“

Seminare Ia

07.240 Hartmut Freytag

Einführung in das Studium der Älteren deutschen Literatur

4st. Fr 12.00-13.30 Phil 256/58, AG Fr 13.45-15.15 Phil 256/58, 328, 1304 Beginn: 25.04.2003

Gegenstand des Seminars ist mit dem ‚Armen Heinrich‘ (AH) die an Umfang kleinste epische Dichtung Hartmanns von Aue, des frühesten Epikers der mittelhochdeutschen ‚Klassik‘ um 1200. Da der AH leicht zugänglich und Hartmanns Sprache wenig kompliziert ist und weil der Inhalt der etwa 1500 Kurzverse bei der klaren Komposition schnell überschaubar und der Forschungsstand ausgewogen zu sein scheint, bildet der Text eine sehr geeignete Grundlage für die Einführung in das Studium der Älteren deutschen Literatur.

Im Verlauf einer intensiven erklärenden, kommentierenden und interpretierenden Lektüre des AH sollen die Seminarteilnehmer mit Fragestellungen und Inhalten wissenschaftlicher Literaturbetrachtung vertraut werden. Diese sind u. a. Quellenabhängigkeit und Weiterwirkung eines Textes, also die Erfassung literarischer Tradition und die Bewertung ihrer Rezeption, Vergleich der Thematik des AH mit außerliterarischen, vor allem sozialgeschichtlichen und theologischen Sachverhalten; Fragen der Gattungspoetik angesichts der Schwierigkeit, den AH einer bestimmten literarischen Gattung zuzuordnen; Probleme des Erzählens, d. h. die Frage nach dem zwischen Autor, Erzählstoff und Publikum vermittelnden Medium; die Erarbeitung rhetorischer Figuren und ihrer Funktionen im jeweiligen Kontext. Diese im Hinblick auf den Textbefund zu erörternden und nicht zuletzt auch nach dem Interesse der Teilnehmer zu gewichtenden, vielleicht auch zu ergänzenden Gebiete werden im Plenum erarbeitet und in den Gruppen nachbereitet und vertieft. Zugleich mit der skizzierten literaturwissenschaftlichen Behandlung des AH, die mit den besonderen Bedingungen für die noch junge höfische Literatur in deutscher Sprache vertraut machen soll, gilt es, unmittelbar am Text die Fähigkeit zu erwerben, einen einfacheren mittelhochdeutschen Text in Kenntnis vorhandener Hilfsmittel zu übersetzen und angemessen zu kommentieren und zu interpretieren.

Modalitäten des Scheinerwerbs für das Seminar Ia (Abschlussklausur in der letzten Sitzung am 11. Juli 2003) und seine Fortsetzung als Seminar Ib im WS 2003/ 04 (Hausarbeit sowie gegebenenfalls Referat) werden zu Beginn des Semesters besprochen.

Literatur: Hartmann von Aue, *Der arme Heinrich*, hrsg. von Hermann Paul/ Ludwig Wolff/ Gesa Bonath/ Kurt Gärtner, Tübingen 2002. 17. Auflage (Altdeutsche Textbibliothek 3).

07.241 Wiebke Freytag

Einführung in das Studium der Älteren deutschen Literatur

4st. Plenum mit AG und 1std. Ringvorlesung (s. 07.235)

Beginn: 16.04.2003

Plenum mit AG: Mi 8.30-11.45 Phil 271

Ringvorlesung: Mi 12-14 Phil C 14tägl.

Im Einführungsseminar sollen drei Schwerpunkte unterschiedlichen Gewichts erarbeitet werden: Erstens soll das **Lesen und Übersetzen** älterer deutscher, besonders mittelhochdeutscher Texte erlernt werden mit Gebrauch von Wörterbuch und Grammatik. Diesem Arbeitsschwerpunkt, der viel Anweisung und intensives Üben erfordert, ist ein Teil jeder Plenumsitzung und insbesondere die zeitlich gemäß dem Bedarf festzulegende Gruppenarbeit

der Tutorien gewidmet. Gegenstand der Lektüre- und Übersetzungsübungen wird eine diachron geordnete Auswahl kleinerer Texte und Textausschnitte sein, die auch einige sprachgeschichtliche Aspekte zu veranschaulichen vermag.

Zweitens soll über stets zu verwendende **wissenschaftliche Arbeitstechniken** wie das Bibliographieren, die Benutzung der Bibliothek, Verwalten von Material, Entwerfen und Ausarbeiten kleiner Seminarpapiere, Referate, Hausarbeiten und Gebrauch von Hilfsmitteln gesprochen werden. Diesem weniger komplizierten Arbeitsschwerpunkt soll bei Bedarf mit kleinen Aufgaben in Arbeitsgruppen und im Plenum nachgegangen werden.

Drittens sollen mit Bezug auf die einführende Ringvorlesung, die Lehrende der Institute für Germanistik I und II gemeinsam halten (s. den Aushang), **Grundbegriffe und Grundprobleme** der Literaturwissenschaft und besonders der Erforschung älterer deutscher Texte behandelt werden. Die Textauswahl wird so zusammengestellt, daß Grundfragen der heutigen Mediaevistik am Beispiel der Texte erörtert werden können, wie die Frage der Medien und der zunehmend schriftgestützten Mündlichkeit dieser Texte, der Trägergruppen und literarischen Kontexte dieser Texte, ihrer diskursiven Verflechtung mit dem Lateinischen und Französischen der Zeit, Fragen gattungstypologischer und formal struktureller Aspekte. Über das Beschreiben der historischen Orte dieser Texte sollten sich erste Vorstellungen von literargeschichtlichen Prozessen im Mittelalter ergeben.

Literatur:

Die Textauswahl wird den Studierenden in Kopien zur Verfügung gestellt. Eine Grammatik des Mittelhochdeutschen und ein Wörterbuch können zu Beginn des Semesters bei der Bibliothekarin des Instituts für Germanistik I für das Semester entliehen werden.

07.242 Heimo Reinitzer

Einführung in das Studium der Älteren deutschen Literatur

3st. Mo 9-12 Phil 271

Beginn: 14.04.2003

Eingeführt werden soll in den Gegenstandsbereich der germanistischen Mediävistik, in Teilbereiche der Literatur- und Kulturwissenschaft (z.B. Mündlichkeit/Schriftlichkeit, Sprachentwicklung, Schule, Kloster, Artes liberales, Welt- und Zeitvorstellungen, Textüberlieferung, Hermeneutik).

Die genaue thematische Festlegung erfolgt in den ersten beiden Plenumssitzungen und hängt auch von den Interessen der TeilnehmerInnen und von der Teilnehmerzahl ab.

Leistungskontrolle: Mündliches und schriftliches Referat.

Literatur:

Hilkert Weddige, Einführung in die germanistische Mediävistik, München 1987 u.ö.

Seminare Ib

07.244 Hartmut Freytag

Untersuchungen ausgewählter lyrischer und epischer Texte des Mittelalters

2st. Fr 15.30-17.00 Phil 256/58

Beginn: 11.04.2003

Das Seminar versteht sich hauptsächlich als Fortsetzung des Seminars Ia aus dem WS 2002/03. Außerdem steht es Interessenten offen, die ein anderes Seminar Ia des Teilfachs

'Ältere deutsche Literatur' in Hamburg oder eine vergleichbare Lehrveranstaltung an einer anderen Universität besucht haben.

Im Seminar Ib sollen mittelhochdeutsche Texte interpretiert und sich hieraus ergebende literaturwissenschaftliche Fragen erörtert werden. Bisher haben wir im vorausgehenden Seminar Ia besprochen, daß wir dann einige Textbeispiele für literarische Gattungen und Typen lesen und interpretieren wollen — hierzu gehören Tagelied, Heldenlied und Heldenepos, Artusepos und Sachliteratur; wenn Zeit und Interesse ausreichen, wollen wir in einer der letzten beiden Sitzungen das eine oder andere Beispiel für Text-Bild-Kombinationen der Emblematik und der Flugblattliteratur aus dem 16. und 17. Jahrhundert auf der Grundlage auch mittelalterlicher Denkstrukturen kommentieren. Von Fall zu Fall soll die interpretierende Lektüre der Textbeispiele durch exemplarische literaturhistorische und literaturwissenschaftliche Untersuchungen bereichert werden.

Modalitäten des Scheinerwerbs haben wir im Seminar Ia besprochen: Voraussetzung für einen Schein ist eine hinreichend gelungene Hausarbeit. Themen hierfür ergeben sich aus dem Seminarverlauf; die Produkte wollen wir, wenn es denn lohnt und die Zeit es erlaubt, im Plenum behandeln.

Die Texte werden jeweils in geeigneter Form zur Verfügung gestellt.

07.245 **Nikolaus Henkel**

Wernher der Gärtner, „Helmbrecht“

2st. Di 8.30-10.00 Phil 259

Beginn: 08.04.2003

Die Frage, wie der Einzelne sich in die menschliche Gesellschaft einordnet und dort seinen Platz bestimmt, ist von eminenter sozialer Bedeutung und unterliegt zeittypischen Ordnungsmustern. Am Beispiel einer mittelalterlichen Verserzählung des 13. Jh. soll dieses Problem behandelt werden. Der zu analysierende Text handelt von dem Bauernsohn Helmbrecht, der aus seinem Stand ausbrechen und sich in die Schicht des Rittertums integrieren will. Sein Weg endet in einer Pervertierung des Rittergedankens: im Raubrittertum. - Der Text, der um 1260 als warnendes Exempel in einer Zeit beginnender sozialer Mobilität verfasst worden ist, soll daraufhin analysiert werden, in welcher Weise er mit Denkstrukturen und Ordnungsmustern seiner Zeit verbunden ist, wie die Struktur der Erzählung als Sinnträger eingesetzt wird und welche intertextuellen Bezüge oder literarischen Muster die Faktur des Werks prägen.

Vorbereitung: Fritz Peter Knapp, Wernher der Gärtner. In: VL 10, 1999, Sp. 927-936 (Kenntnis wird bei Semesterbeginn vorausgesetzt).

Text: Wernher der Gartenaere, ‚Helmbrecht‘. Hg. von Fr. Panzer und K. Ruh, 10. Aufl. bes. von Hans-Joachim Ziegeler (ATB 11) Tübingen 1993 (Lektüre von v.1-298 wird bei Semesterbeginn vorausgesetzt).

Vorbesprechung und Themenvergabe: Di., 4. Febr. 2003, 14 Uhr (außerdem in den Feriensprechstunden; auch Eintrag im Sekretariat, Frau Wulff, Phil 308 möglich).

07.246 **Heimo Reinitzer**

Übersetzen aus dem Mittelhochdeutschen: Mauritius von Craûn

2st. Mo 14-16 Phil 271

Beginn: 07.04.2003

Ziel des Seminars ist es, zum selbständigen Übersetzen eines mhd. Textes anzuleiten, in die mhd. Grammatik und den Umgang mit Wörterbüchern einzuführen.

Text: Mauritius von Craûn, hrsg. von Heimo Reinitzer (ATB 113), Tübingen 2000.

Leistungskontrolle: Klausur.

Seminare II

07.249 Hartmut Freytag Ezzos Gesang und das Annolied

3st. Do 14-17 Phil 1304

Beginn: 10.04.2003

Gegenstand des Seminars sind zwei frühmittelhochdeutsche geistliche Dichtungen, Ezzos Gesang (EG) und das Annolied (AL).

EG, die auf Initiative des Bischofs Gunther von Bamberg gedichtete ‚Cantilena de miraculis Christi‘ (‚Lied über die Wunder Christi‘), war wohl für den Pilgerzug 1064/65 zum Heiligen Grab bestimmt, mit dem sich hohe Erwartungen verbanden: der Glaube an die Auferstehung Christi zu Ostern 1065. – Im Seminar soll der in seiner Überlieferung in zwei voneinander abweichenden Zeugnissen komplizierte, auch sonst nicht ganz leicht zu verstehende kurze Text von gerade 400 Versen intensiv gelesen, kommentiert, in die zeitgenössische Literatur eingeordnet, in seiner literarästhetischen Besonderheit, seinen Bezügen zur Zeitgeschichte und seinem Verständnis von Zeit überhaupt interpretiert werden.

Das AL ist der legendenhafte Bericht über das Leben des Heiligen Anno (um 1010-1075), den Kaiser Heinrich III. 1056 als Erzbischof in Köln einsetzte. Nach Heinrichs Tod griff Anno in die Reichspolitik ein, da er 1062 den minderjährigen Heinrich IV. mitsamt Reichsinsignien nach Köln entführte. Als Stadtherr Kölns vermochte Anno bei einem Bürgeraufstand selbst nur mit Mühe zu entfliehen und ließ, in die Stadt zurückgekehrt, Köln brutal plündern und die Rädelsführer des Aufstandes blenden. – Im Seminar geht es (neben der Behandlung ähnlicher Fragestellungen wie oben zu EG genannt) darum, auch auf der Basis anderer historischer Quellen die schillernde Gestalt Annos, Ursachen und Tendenzen für die Bildung seiner Legende und endlich seine Heiligsprechung zu bestimmen – Anno ist Gründer der Benediktiner-Abtei Siegburg, von der Annokult und Annopropaganda ausgehen – und die den Text prägende Idee der Welt- und Heilsgeschichte, in welche die Legende Anno hineinstellt, zu erklären.

Ein historisch-kritischer Text kann noch vor Semesterbeginn zur Verfügung gestellt werden. Modalitäten des Scheinerwerbs (Hausarbeit) besprechen wir zu Beginn des Semesters.

Texthinweis:

Ezzos Cantilena de miraculis Christi, hrsg. von Friedrich Maurer. In: Die religiösen Dichtungen des 11. und 12. Jahrhunderts, Bd. 1, Tübingen 1964, S. 269-303.

Annolied, ebd., Bd. 2, Tübingen 1965, S. 1-45.

07.250 Wiebke Freytag Hartmann von Aue, „Iwein“

3st. Di 9.30-11.45 Phil 1013

Beginn: 08.04.2003

Als seinen letzten höfischen Versroman schrieb Hartmann von Aue gegen 1200 den ‚Iwein‘ nach dem gleichnamigen altfranzösischen Werk des Chrétien de Troyes. Hartmann konzipiert dieses Werk insofern als ein Pendant zu seinem ‚Erec‘, als beide Romane sich strukturell ähneln. Im ‚Iwein‘ fungieren König Artus und sein Hof deutlich als Vorbild und Maßstab, den der Dichter etabliert, um die Perfektion seines Helden daran erkennen zu lassen. Auch gibt es im ‚Iwein‘ zwei große Handlungsfolgen. Die erste gipfelt im Erwerben einer Landesherrschaft durch die Minne der Laudine. Dann kommt es zu einer Krise, die sich nach einem über die gelobte Frist ausgedehnten Aventure-Ausritt zeigt. Am Artushof gescholten irrt der Ritter Iwein nackt und von Sinnen durch den Wald, bis eine Dame ihn mit einem Zauberpflaster heilt. So kann er, bisweilen von einem Löwen unterstützt, in der zweiten Aventure-Folge sich bewähren, die ritterliche Identität erneut und anders als vorher finden. Er

wird wieder anerkannt, geehrt und vermag deshalb schließlich auch mit Laudines *güete* wieder die Pflichten der Landesherrschaft und Laudines Liebe zu erlangen.

Während im Handlungszusammenhang des `Iwein´ die phantastischen, literarisch mythischen Elemente der Aventure noch mehr ins Auge fallen als im `Erec´, ist auch das Implikat von damals weithin akzeptiertem Wissen, das der Dichter als Lehre vermittelt, noch deutlicher zu erkennen als im ersten Artusroman: Juristisches Wissen, biblisch-theologische Reminiszenzen und Schulwissen über Fragen und Begriffe der Ethik verbinden sich mit Standeseethik. Die Rollen der höfischen Dame und des Ritters werden in den vielen Varianten und Gegenbeispielen des handlungsreichen Romans erneut problematisiert, wobei das Verhältnis der Geschlechter sich noch weiter als im `Erec´ zugunsten der Dame verschiebt. Mit sprachlichem und erzähltechnischem Raffinement befreit Hartmann Laudine von jeder Verdächtigung; sie ist das ideale Ziel seines Strebens und mit seiner Rückkehr zu Laudine anerkennt Iwein die Werte, die sie repräsentiert. - Im `Iwein´ gibt Hartmann seinen jüngeren Zeitgenossen ein von ihnen explizit erörtertes Modell höfischer Erzählkunst.

Innerhalb dieser Aspekte des `Iwein´ bieten sich den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars eine Reihe von Themen zur Bearbeitung an; jedes sollte im Plenum diskutiert und nach Schluß des Semesters in Form einer Hausarbeit untersucht und vorgelegt werden.

Literatur: Über Editionen und Forschungsstand zum `Iwein´ informiert das `Verfasserlexikon´ unter "Hartmann von Aue".

07.251 Nikolaus Henkel

Literatur als Lebenshilfe: Freidank

3st. Di 16-19 Phil 259

Beginn: 08.04.2003

In der "Kleinen" Form des oft nur zwei Zeilen umfassenden Reimspruchs bietet Freidank in den ersten Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts eine umfassende laikale Ethik, die alle Bereiche menschlichen Verhaltens umfasst: das Verhalten des Einzelnen innerhalb der ständisch gegliederten Welt des Mittelalters, sein Verhältnis zu Gott und zum Mitmenschen, die soziale Verpflichtung des Reichtums, die Kritik an Macht und Reichtum der Kirche u.a.m. Das Interesse des Seminars richtet sich zunächst auf solche thematischen Aspekte, die erkennen lassen, welche kollektiven Deutungsmuster dem Mittelalter zur Verfügung standen, um Fehlverhalten wie positive Bewährung innerhalb der Gesellschaft zu bezeichnen. Im Fortgang sollen die literarisch-stilistischen Mittel untersucht werden, die den Freidanksprüchen ihre bereits das Mittelalter faszinierende ästhetische Prägnanz geben. Schließlich soll nach dem „Erfolgsrezept“ gesucht werden, das den Freidanksprüchen ihre ungewöhnlich breite (über 200 Handschriften) und vielfältige Wirkung (u. a. in Hausinschriften) gab.

Vorbereitung: KLAUS GRUBMÜLLER: Freidank. In: WALTER HAUG/ BURGHART WACHINGER (Hg.): Kleinstformen der Literatur. Tübingen 1994 (Fortuna Vitrea 14), S. 38-55.

Text: Freidankes Bescheidenheit. (Hg.) von HEINRICH ERNST BEZZENBERGER. Halle/S. 1872 (Nachdruck Aalen 1962) (kommentierte Ausgabe, in der Bibliothek ausleihbar; Textauszüge werden bei verbindlicher Anmeldung bereitgestellt. Vorbereitende Textlektüre ist Teilnahmevoraussetzung).

Vorbesprechung und Themenvergabe: Di., 4. Febr. 2003, 15 Uhr (außerdem in den Feriensprechstunden; auch Eintrag im Sekretariat, bei Frau Wulff, Phil 308 möglich).

07.252 **Heimo Reinitzer**

Das Kirchenlied. Überlieferung und Rezeptionsgeschichte

3st. Di 14-17 Phil 271

Beginn: 08.04.2003

Am Beispiel des Kirchenliedes soll gezeigt werden, wie 'in Gebrauch' genommene Literatur produktiv 'mißverstanden' und verändert wird. An ausgewählten Beispielen soll der Weg vom Erstdruck in die diversen Gesangbücher verfolgt und frömmigkeitsgeschichtlich beschrieben werden.

2tägige Exkursion nach Wolfenbüttel.

Oberseminare

07.254 **Wiebke Freytag**

Probleme des Autorbegriffes in mittelhochdeutschen poetischen Texten

2st. Mi 18.00-19.30 Phil 259

Beginn: 09.04.2003

07.255 **Nikolaus Henkel**

Carmina Burana

2st. Mi 17-19 Phil 328

Beginn: 09.04.2003

Zu den bedeutendsten Lyriksammlungen des Mittelalters gehören die um 1230/50 geschriebenen ‚Carmina Burana‘. Die meisten Texte sind in der Sprache der intellektuellen Eliten Europas abgefasst, lateinisch, doch sind an vielen Stellen deutsche Strophen bzw. längere Textabschnitte in deutscher Sprache eingefügt. Die Sammlung ist planvoll gegliedert in drei größere Abteilungen, die moralisch-didaktischen Lieder (einschl. Gesellschafts- und Kirchenkritik), die Liebeslieder sowie die Trink- und Spielerlieder. Der geläufige Begriff „Vagantenlyrik“ versucht diese Texte dem Milieu der in Europa herumreisenden Scholaren zuzuordnen, was wenigstens teilweise zutreffen dürfte. Als vierte Abteilung schließt sich eine Sammlung von mittelalterlichen „Dramen“ an. – Das Seminar widmet sich den literarischen Formen und ästhetischen Prinzipien der Dichtungen, dem Verhältnis von Latein und Volkssprache innerhalb der Handschrift, der kulturellen und bildungsgeschichtlichen Situation von Autoren und Publikum und der Frage nach dem Verhältnis der literarischen Texte zur sozialen Realität. Die Bereitschaft, sich mit lateinischen Texten unter Anleitung (und gestützt durch eine zweisprachige Ausgabe) auseinanderzusetzen, wird bereits vom Gegenstand gefordert.

Vorbereitung: Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Bibliothek des Mittelalters 13). Frankfurt/M. 1987, S. 897-914.

Text: Carmina Burana. Lateinisch/Deutsch. Ausgew., übers., und hg. von Günter Bernt. Stuttgart: reclam 1993 (oder spätere Nachdrucke).

Anmeldung erbeten in den Feriensprechstunden oder im Sekretariat, Frau Wulff, Phil 308.

07.256 **Heimo Reinitzer**

Jerusalem Darstellungen

2st. Di 9.30-11.00 Phil 1414

Beginn: 08.04.2003

Die Arbeit an Jerusalem Darstellungen wird weitergeführt.

Teilfach Niederdeutsche Sprache und Literatur

Vorlesungen (kolloquial)

Teilfächer Niederdeutsche Sprache und Literatur
 Neuere deutsche Literatur

---- **Hartmut Freytag**

Veranst. Nr. 07.236

Totentänze

1st. Do 13-14 Phil 732

Seminar Ib

Teilfächer Niederdeutsche Sprache und Literatur
 Neuere deutsche Literatur

07.265 **Ingrid Schröder**

Sprache im Hanseraum. Eine Einführung in das Mittelniederdeutsche

2st. Do 16-18 Phil 259

Beginn: 10.04.2003

Vom 13. bis zum 16. Jahrhundert wurde das Mittelniederdeutsche als Schriftsprache im norddeutschen Sprachraum und darüber hinaus als Verkehrssprache der Hanse im gesamten Ostseeraum, vor allem in den Niederlassungen der Kaufleute (Bergen, Nowgorod), verwendet. Textzeugnisse aus allen gesellschaftlichen Bereichen vermitteln uns Einblicke in die damalige Gesellschaft: Verordnungen für das bürgerliche Leben in den Städten, Zunfturkunden des Handwerks, Kontorordnungen und Rechnungsbücher der Kaufleute, Rechtstexte und Urkunden, Arznei- und Kochbücher, religiöse Texte aller Art und nicht zuletzt die weltliche Dichtung geben uns ein facettenreiches Bild mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Lebens vor allem in den Städten.

Im Seminar sollen Texte aus den verschiedenen Bereichen gemeinsam gelesen und übersetzt werden. Die Struktur des Mittelniederdeutschen wird ebenso thematisiert wie Grundzüge der (nieder)deutschen Sprachgeschichte. Gleichzeitig ist eine Annäherung an die mittelalterliche und frühneuzeitliche Kultur durch die Textinhalte und durch "Realproben" (z. B. Museumsbesuch, Ausprobieren mittelalterlicher Rezepte) Ziel des Seminars.

Leistungsnachweis: Klausur.

Die Lektüretexte werden in der ersten Sitzung ausgegeben.

Literatur zur Einführung:

Meier, Jürgen/Möhn, Dieter: Literatur: Formen und Funktionen. In: Bracker, Jürgen/Henn, Volker/Postel, Rainer (Hrsg.): Die Hanse. Lebenswirklichkeit und Mythos. Textband zur Hamburger Hanse-Ausstellung von 1989. 2., verb. Aufl. Lübeck 1998, S. 524-534.

Meier, Jürgen/Möhn, Dieter: Die Sprache im Hanseraum. In: Ebd., S. 580-590.

Seminar II

Teilfächer Niederdeutsche Sprache und Literatur
 Neuere deutsche Literatur

07.267 **Ingrid Schröder**

Regionale Mehrsprachigkeit in Norddeutschland

3st. Di 16-19 Phil 256/58

Beginn: 08.04.2003

In diesem Seminar wollen wir uns mit der aktuellen Sprachsituation in Norddeutschland auseinandersetzen. Sprachwirklichkeit ist nur adäquat beschreibbar, wenn die Vielfalt gleichzeitiger sprachlicher Varietäten berücksichtigt wird. Die Situation in Norddeutschland ist von einer historisch gewachsenen Zweisprachigkeit Hochdeutsch-Niederdeutsch geprägt, wobei heute ein Varietätenspektrum vorliegt, an dem das Niederdeutsche relevanten Anteil hat (Niederdeutsch als Substrat).

Eine Untersuchung dieses Varietätenspektrums kann unter ganz verschiedenen Aspekten erfolgen. Mögliche Bereiche wären eine Erhebung zum Gebrauch des Niederdeutschen in der Region, die Analyse von regional geprägten Fachsprachen (z. B. Fischerei, Handwerk, Landwirtschaft), die Untersuchung individuellen Sprachgebrauchs abhängig von den verschiedenen Kommunikationssituationen oder auch die Untersuchung von Gemeinschafts- und Ereigniskommunikation (z. B. Kommunikation auf dem Wochenmarkt oder bei öffentlichen Veranstaltungen). Möglich sind auch sprachstrukturelle Fragestellungen zur regionalen Ausprägung der Nonstandard-Varietät.

Im Rahmen des Seminars sollen Sprachdaten zu den unterschiedlichen Untersuchungsaspekten erhoben, transkribiert und ausgewertet werden. Eigene Ideen, Engagement und die Bereitschaft zur selbständigen Arbeit mit Sprechern in der Region sind unabdingbar für das Gelingen dieses Seminarskonzepts. Die verschiedenen Arbeitsphasen lassen es sinnvoll erscheinen, einen Teil der Seminarsitzungen als Blockveranstaltungen an zwei Wochenenden durchzuführen. Anmeldung und Themenabsprache vor Semesterbeginn erforderlich (Sprechstunden in der vorlesungsfreien Zeit s. Aushang).

f) STUDIENVORBEREITENDE SPRACHLEHRVERANSTALTUNGEN

Deutsch als Fremdsprache

Studienberatung für ausländische Studierende vor Aufnahme des Fachstudiums im Akademischen Auslandsamt, Rothenbaumchaussee 36.

Weitere Beratung in den Sprechstunden der Lehrenden, Von-Melle-Park 6, Raum 1351 und 1353.

INTENSIVKURSE FÜR AUSLÄNDISCHE STUDIERENDE

Veranstaltungen für geschlossenen Teilnehmerkreis

07.380 Doris Krohn / Kyriakos Xantinidis

Integrierte Sprachlehrveranstaltung I

8st. Mi + Do 8-12 Jo 68 Rm 5

4st. Mo 8-12 Jo 68 Rm 5

Beginn: 07.04.2003

07.381 Sabine Großkopf

Sprachlehrübung 1: Ganzheitlicher Sprachunterricht ohne Medien

4st. Di 8-12 Jo 68 Rm 5

Beginn: 08.04.2003

Als Gegengewicht zum medienlastigen Fremdsprachenunterricht in Institutionen wie dem Goethe-Institut/Internationes, soll an die Lehr/Lerntraditionen der TeilnehmerInnen anknüpfend und unter besonderer Berücksichtigung der Bedingungen in Ländern, die diese finanziellen Möglichkeiten nicht haben, mit Methoden der Gestaltpädagogik (Perls/Portele) und der Individualpsychologie (Adler/Dreikurs/Spiel) gelehrt und gelernt werden. Die TeilnehmerInnen benötigen für diese Erfahrungen nur „sich selbst“. Sie ergründen ihr bisheriges Lernverhalten, tauschen sich darüber aus, experimentieren mit Alternativen und gewinnen in einer fremden Studienumgebung Sicherheit. Zukünftige SprachvermittlerInnen werden unabhängiger von vorhandenen und/oder kommerziellen Lehr/Lernmaterialien.

07.382 Doris Krohn

Sprachlehrübung 2: Deutsch in Szene gesetzt: Theaterworkshop

4st. Fr 8-12 Jo 68 Rm 5

Beginn: 11.04.2003

Im Rahmen workshop-ähnlicher Sequenzen für kreatives Schreiben sollen die TeilnehmerInnen mit Strukturen konkreter Poesie (Wiemer, Jandl) vertraut gemacht und zur eigenständigen Anwendung animiert werden.

Vom Vokal zum Wort zum Satz zum Text zum Dialog zur Szene

Auf der Grundlage des jandlschen Monovokalprinzips soll in Kleingruppenarbeit ausgehend von einem Vokal eine Wortsammlung erstellt werden. Auf dieser Grundlage sollen thematisch gebunden Sätze konstruiert und zu kurzen Texten, Dialogen bis hin zu Szenen erarbeitet werden. Mit Hilfe dramapädagogischer Ansätze werden die erstellten Szenen theatralisch umgesetzt und am Ende des Semesters vor Publikum aufgeführt.

Diese Übung soll im Rahmen eines ganzheitlichen Spracherwerbsprozesses zur Stärkung der Gestalt-Hälfte des Gehirns dienen.

Hospitationsmöglichkeit für an Dramapädagogik und inszeniertem DaF-Unterricht interessierte Studierende. Anmeldung unter 420 01 49.

07.383 **Juliane Kratzert**
Integrierte Sprachlehrveranstaltung II
 8st. Mo + Di 8-12 Bi 34 Rm 2

Beginn: 07.04.2003

07.384 **Sabine Großkopf**
Sprachlehrübung 1: Fremdsprachenunterricht mit Medien, besonders Computer
 4st. Mi 8-12 CIP-Pool Phil 156/159

Beginn: 09.04.2003

Im modernen Fremdsprachenunterricht kommen alle Medien zum Einsatz, so auch in den neuesten CD-Roms „Einblicke“ des Goethe-Instituts. In dieser Übung sollen im Computerpool die Handhabung des Mediums, das Sprachenlernen und wissenschaftliche Arbeitstechniken vermittelt werden. Nach einer Einführung in Apple Macintosh Computer und in ein Schreibprogramm (Word), nach dem Erwerb einer Kennung im RRZ, dem Einüben in E-Mail und Internet soll der Schwerpunkt auf graphischer Gestaltung und Präsentation von wissenschaftlichen Ergebnissen mit PowerPoint liegen. WissenschaftlerInnen müssen auch mit Statistiken, Formeln, Graphiken, Bildern, Fotos, Animationen etc. arbeiten. Die Studierenden sollen zwecks Recherche zu einem Fachthema Kontakte zu ihren Heimatuniversitäten, ihrem Fachbereich hier, anderen Instituten und Institutionen aufnehmen. Sie sollen lernen, die Ergebnisse den anderen angemessen vorzustellen. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf Grund der veränderten Studienbedingungen, besonders durch das Internet, im Bereich „Denglisch“ liegen.

07.385 **Juliane Kratzert**
Sprachlehrübung 2: Länder und Fachkunde in Biographien
 4st. Do 8-12 Bi 34 Rm 2

Beginn: 10.04.2003

Nichts ist so interessant wie die eigene Biographie. Von ihr gehen wir aus und lernen uns so untereinander und die einzelnen Länder der Teilnehmer kennen. Eine Erweiterung bilden die fächerorientierten Biographien. Jede/r Studierende wird in Form eines Vortrags eine Persönlichkeit des eigenen Landes vorstellen und sich in einer schriftlichen Hausarbeit mit einer/m deutschen Vertreter seines Faches beschäftigen. Mindestens eine der beiden Personen sollte aus dem Fachgebiet stammen.

Neben den inhaltlichen Aspekten liegt ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung auf der Einübung wissenschaftlicher Arbeitstechniken: Vortragstechnik, schriftliche Form eines Referates, Diskussionsleitung und Protokollführung werden geübt.

07.386 **Sabine Großkopf**
Sprachlehrübung 3: Internationales (Projekt) an der Universität Hamburg
 4st. Fr 8-12 Bi 34 Rm 2

Beginn: 11.04.2003

Die KursteilnehmerInnen sollen je nach Nationalität und Fachrichtung in Projekten ermitteln, welche Partnerschaften mit ihren Ländern, Universitäten, Fachbereichen und Instituten an der Universität Hamburg bestehen. Weiterhin sollen sie Interviews mit Austauschstudierenden und -wissenschaftlern sowie ehemaligen und aktuellen Gastprofessoren durchführen. Sie werden im Archiv beim Planer des Fachbereiches Geschichtswissenschaften, Herrn E. Krause, die Lage der ausländischen Studierenden, der Abteilung „Deutsch als Fremdsprache“ und des AKA seit Bestehen der Universität Hamburg eruiieren, sodann mit der neuen Abteilung „Internationales“ und allen weiteren mit dem Ausländerstudium befaßten Einrichtungen, wie z. B. dem ICGS, Kontakt aufnehmen. Studentische Organisationen wie z. B. PIASTA und HOPIKOS gehören

ebenfalls zum Programm. Auch die Tandemvermittlung wird mit einbezogen werden. Es werden auch gemeinsam Veranstaltungen u. a. von AIESEC; AGEE etc. besucht.

07.387 **Annelie Andert**

Integrierte Sprachlehrveranstaltung III

8st. Di + Mi 8-12 Phil 256/58

Beginn: 08.04.2003

07.388 **Sabine Großkopf**

Sprachlehrübung 1: Vorbereitung auf die Fachstudien

4st. Do 8-12 Phil 256/58

Beginn: 10.04.2003

In den Intensivkursen DaF spielt die Orientierung an der Universität und auf das Fachstudium bezogen eine große Rolle. Zunächst wird (Fach)wortschatzarbeit für die Wissenschaftskommunikation allgemein und das Studienfach im besonderen im Mittelpunkt stehen. Den Erkundungen der Institute schließen sich die Bewußtmachung vorhandener und die Erarbeitung alternativer Studienstrategien an. Von Anfang an sollen die TeilnehmerInnen die Möglichkeit haben, sich als ExpertInnen in der Sache - wenn auch als AnfängerInnen in der Sprache - einzubringen. Die nach Studienfach und Nationalität heterogen zusammengesetzte Gruppe bietet Gelegenheit, Forschung aus anderen Ländern und Hochschulsystemen vorzustellen und kennenzulernen. Die Begegnung mit deutschen Studierenden und den Hochschullehrenden an den jeweiligen Instituten wird angestrebt und durch gemeinsam zu lösende Aufgaben angeregt. Entweder wird eine allgemeine Vorlesung gemeinsam besucht, oder die TeilnehmerInnen nehmen in Kleingruppen an Veranstaltungen in ihren Fachbereichen teil.

07.389 **Annelie Andert**

Sprachlehrübung 2: Universitäten in Deutschland

4st. Fr 8-12 Phil 256/58

Beginn: 11.04.2003

07.390 **Jacomijn Klever / Hildegard Junk**

Integrierte Sprachlehrveranstaltung IV

4st. Di 8-12 Phil 732

4st. Mi 8-12 Phil 732

Beginn: 08.04.2003

07.391 **Jacomijn Klever**

Integrierte Sprachlehrveranstaltung IV

Sprachlehrübung 1: Übungen zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken

4st. Do 8-12 Phil 732

Beginn: 10.04.2003

Diese Veranstaltung begleitet die Studierenden bei der Erstellung eines Fachreferats, das gegen Ende des Semesters sowohl (in Zusammenfassung) mündlich präsentiert als auch (in angemessener Ausführlichkeit) schriftlich abgegeben werden muss.

Geübt werden die Themafindung, das Bibliographieren, das Gliedern der gesammelten Informationen, die Zitiertechnik und die Technik des Schreibens eines wissenschaftlichen Textes (Wortschatz, Grammatik). Auch die formalen Anforderungen eines Referats sind Gegenstand des Unterrichts. Die Kunst des Präsentierens mit der Hilfe verschiedener Medien wird vor dem „großen Auftritt“ an kleinen mündlichen Beiträgen geübt.

07.392 **Hildegard Junk**
Sprachlehreübung 2: Schreibwerkstatt
4st. Fr 8-12 Phil 732

Beginn: 11.04.2003

In dieser Übung soll es um kreatives **und** freies Schreiben gehen. Die Kreativität der Deutschlernenden wird nicht nur beim *freien* Schreiben herausgefordert, Kreativität ist immer im Spiel, wenn sie **eigene Texte** ohne Vorlage schreiben, auch wenn sie auf dem Weg dorthin Unterstützung durch vorbereitende Wortschatzübungen oder strukturierende Hinweise erhalten. Im Laufe des Semesters sollen verschiedene Textsorten vorgestellt und eigene Erfahrungen mit deren Produktion gesammelt werden. Die einzelnen Arbeitseinheiten umfassen jeweils die folgenden Arbeitsschritte:

1. Texte werden geschrieben und überarbeitet.
2. Texte werden vorgelesen.
3. Die Teilnehmer geben und bekommen Feedback.
4. Sie tauschen sich über den Schreibprozess aus.

Tutorium
Mo 8-12 Phil 256/58

Beginn: 07.04.2003

Tutorium
Mo 8-12 Phil 1304

Beginn: 07.04.2003